

[horizonte **erweitern**]



Wir passen uns laufend an die Bedürfnisse der Märkte an und erweitern unsere Horizonte. Wir sind bereit für die Herausforderungen der Zukunft...

Erfolg

Infrastruktur

Erfahrung

Wissen

Technologie

IT-Markt

Consulting

Energien

Kompetenz

Lösungen

Pflichtteil

[Konzernlagebericht]

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Hoher Ölpreis dämpft
konjunkturelle
Dynamik und
Binnennachfrage

Im gemeinsam erstellten Herbstgutachten 2005 gelangen die Analysten der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute zu der Einschätzung, dass die konjunkturelle Dynamik im Euroraum in der ersten Jahreshälfte sehr gering gewesen ist.

Im Einzelnen dämpfte insbesondere der hohe Ölpreis die Binnennachfrage. Außerdem wirkte die Aufwertung des Euro nach. Der private Konsum weitete sich kaum noch aus. Die Investitionen nahmen nur geringfügig zu, obwohl die Gewinnsituation günstig und das Zinsniveau äußerst niedrig waren. Die Kapazitätsauslastung sank immer weiter, so dass sich die Investitionstätigkeit nicht entscheidend belebte.

Erholter Export

Allerdings hat sich nach Einschätzung der Experten im Verlauf der ersten sechs Monate 2005 der Export erholt. Besonders deutlich zog die Nachfrage aus den neuen EU-Mitgliedsländern und weiteren europäischen Staaten an. Auch die Ausfuhr in die Öl exportierenden Länder – insbesondere nach Russland – erhöhte sich stark.

Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im gesamten Euroraum schätzen die Experten der sechs großen Wirtschaftsforschungsinstitute im Herbstgutachten für das Gesamtjahr 2005 auf 1,3 Prozent. Für 2006 wird dieser Wert voraussichtlich 1,8 Prozent betragen.

Analysten kommen
zu unterschiedlichen
Bewertungen

Im Kontrast dazu haben die Marktbeobachter des EITO (European Information Technology Observatory)-Institutes für den westeuropäischen IT-Markt ein wesentlich stärkeres Wachstum von 4,3 Prozent für 2005 errechnet, wobei allerdings auch die Nicht-Euro-Staaten Großbritannien, Schweden und Dänemark enthalten sind. Den gesamten Markt für Informationstechnik in Westeuropa schätzen die Experten auf 286 Milliarden Euro.

Als die wichtigsten Ursachen für diese positive Entwicklung haben die EITO-Forscher mehrere Trends identifiziert: Insbesondere haben die europäischen Unternehmen damit begonnen, ihren Fokus nicht mehr nur auf Kostenreduktion zu legen. Stattdessen stehen nun Investitionen auf der Agenda, die dazu dienen, Wettbewerbsvorteile mittels Innovationen zu erreichen.

Hinzu kommt die überfällige Modernisierung der Software-Infrastruktur in den Unternehmen, die das durchschnittliche Wachstum des Software-Marktes weit überstieg. Außerdem ist auch 2005 Outsourcing das am raschesten wachsende Segment bei den IT-Dienstleistungen geblieben.

BRAIN FORCE-
Portfolio deckt
gesamten IT- und
TK-Markt ab

BRAIN FORCE verfügt in diesem Bereich über ein breites Portfolio. Es beginnt beim Database Management und bei Services für den Rechenzentrumsbetrieb. Hinzu kommen Application Management und User Helpdesk bis hin zur Auslagerung vollständiger Prozesse zur Lohn- und Gehaltsabrechnung.

EITO hat noch weitere Schwerpunkte ermittelt: So ist der anhaltende Bedarf der Unternehmen nach Projekten zu nennen, die es ermöglichen, die ständig wachsende Zahl an rechtlichen Anforderungen („Compliance“) zu erfüllen – zum Beispiel Sarbanes-Oxley Act, Basel II oder IFRS.

Positive wirtschaftliche Impulse

Auch für diesen Business-need hält BRAIN FORCE zahlreiche Angebote bereit. Relevant sind dabei insbesondere Lösungen und Services aus dem Security-Umfeld sowie spezielle Dienstleistungen aus den Geschäftsbereichen Enterprise Services und Business Solutions. Der BRAIN FORCE-Konzern konnte die positiven Impulse aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Branche direkt in eigenes deutlich stärkeres Wachstum umsetzen. Im Vergleich zu den 4,3 Prozent Branchenwachstum beträgt der Umsatz-Zuwachs unter Berücksichtigung der Akquisitionen des BRAIN FORCE-Konzerns 18,9 Prozent.

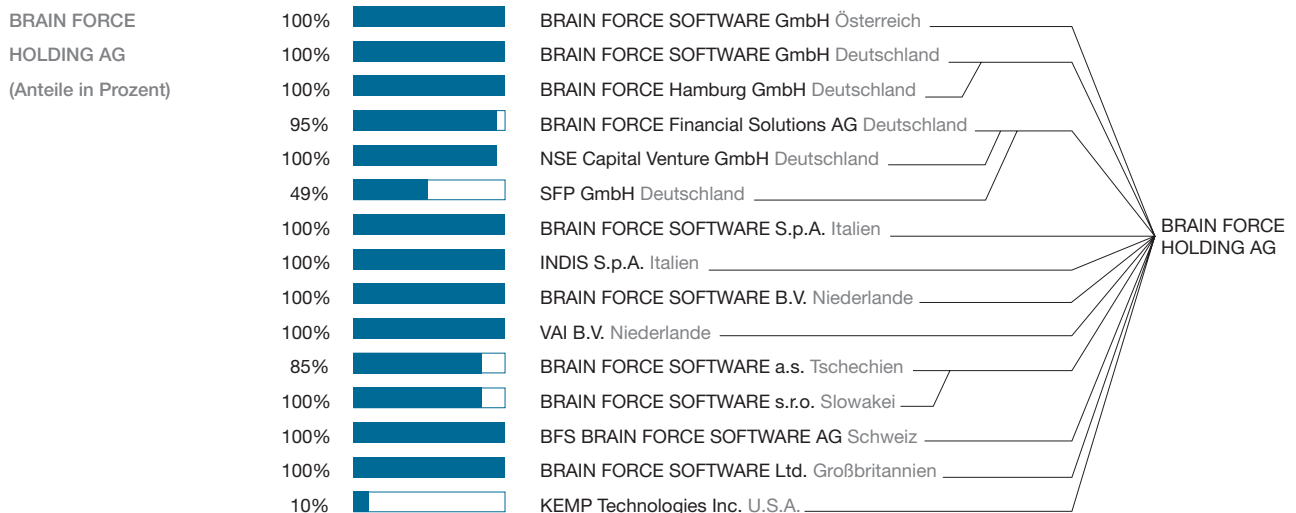
2006 soll, laut EITO, der Bereich IT wiederum 4,3 Prozent Wachstum erreichen, während TK die Drei-Prozent-Marke mit 3,1 Prozent knapp überschreiten wird.

Konzernstruktur

Im Geschäftsjahr 2005 und zu Beginn 2006 haben sich folgende Änderungen in der Konzernstruktur ergeben:

- ▶ Ausgelöst durch die Trennung des operativen Geschäftsbetriebes und der Holding-Funktionen in Österreich, wurde die BRAIN FORCE SOFTWARE AG mit Eintragung vom 29. April 2005 in BRAIN FORCE HOLDING AG umfirmiert. Der operative Geschäftsbetrieb wurde in die österreichische BRAIN FORCE Datenverarbeitungs GmbH eingebracht, die mit Eintragung vom 19. Mai 2005 in BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH umfirmiert wurde.
- ▶ In Deutschland wurde mit Eintragung vom 26. September 2005 die BRAIN FORCE Datenverarbeitungs GmbH in BRAIN FORCE Hamburg GmbH umfirmiert. Grund dafür war die Aufnahme des operativen Geschäftsbetriebes im Zusammenhang mit der Auftragserteilung von der BHW Lebensversicherung AG. Mit Wirkung zum 15. Dezember 2005 wurden die Anteile der Gesellschaft von der BRAIN FORCE HOLDING AG an die deutsche BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH übertragen.
- ▶ In Italien erwarb die BRAIN FORCE HOLDING AG zum 30. Juni 2005 die INDIS S.p.A. Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde die Gesellschaft auf die italienische BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A. verschmolzen, die mit Eintragung vom 6. Februar 2006 in BRAIN FORCE S.p.A. umfirmiert wurde.
- ▶ In den Niederlanden erwarb die BRAIN FORCE HOLDING AG in zwei Schritten (die ersten 98,19 Prozent der Anteile wurden am 1. August 2005 übertragen) 100 Prozent der Anteile an der VAI B.V.
- ▶ In den USA hat sich die BRAIN FORCE HOLDING AG mit Wirkung zum 30. September 2005 mit 10 Prozent an der KEMP Technologies Inc. beteiligt. Der Beteiligungsvertrag sieht eine Aufstockung der Beteiligungsquote auf 30 Prozent innerhalb des Geschäftsjahres 2006 vor.

Die nachfolgende Grafik stellt die zum Bilanzstichtag bestehende Konzernstruktur dar:

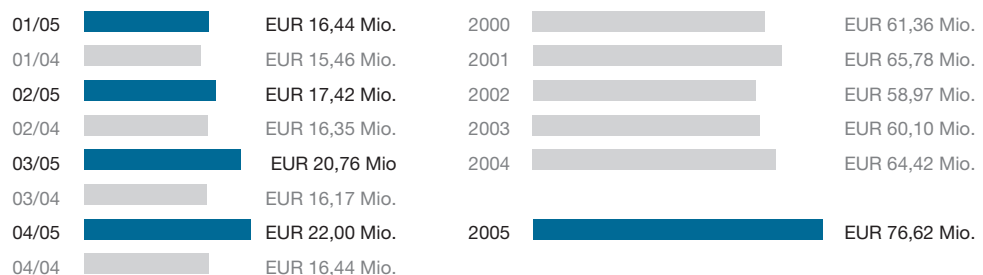


Umsatz- und Ertragslage

Vorjahreswert
übertroffen

Der BRAIN FORCE-Konzern erreichte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von EUR 76,62 Mio. (Vorjahr EUR 64,42 Mio.) und übertraf damit den Wert des Vorjahres um die bereits angeführten 18,9 Prozent. Mit den Unternehmensakquisitionen zur Jahresmitte (INDIS S.p.A.) und zum 1. August (VAI B.V.), zusammen mit organisch erzieltm Umsatzwachstum liegt das Umsatzniveau des zweiten Halbjahres deutlich über dem des ersten (26,3 Prozent).

Umsatz nach
Quartalen und Jahren



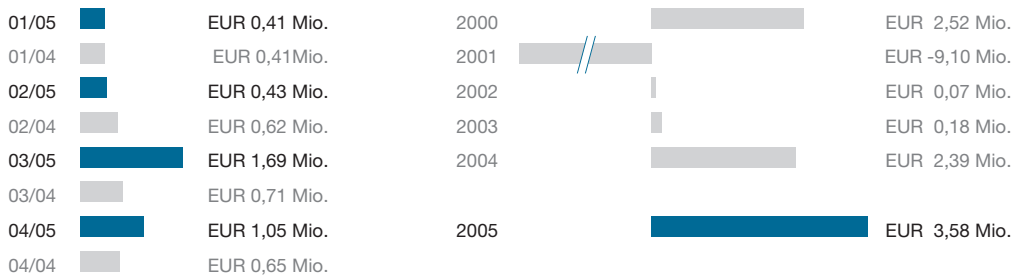
In den Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT lässt sich der Erfolg der Buy&Build-Strategie ablesen, deren erklärtes Ziel überproportionales Umsatzwachstum bei gleichzeitig steigenden Margen ist. In 2005 konnten bei hohen Zuwachsraten im Umsatz gleichzeitig die angestrebten Margenverbesserungen realisiert werden. So wuchs die EBITDA-Marge von 6,4 Prozent in 2004 auf 7,9 Prozent in 2005, die EBIT-Marge stieg von 3,7 Prozent auf 4,7 Prozent. Das Resultat sind absolute Ergebnisverbesserungen nahe der 50-Prozent-Marke.

Es wurde ein EBITDA in Höhe von EUR 6,05 Mio. (Vorjahr EUR 4,13 Mio.) und EUR 3,58 Mio. im EBIT (Vorjahr EUR 2,39 Mio.) erreicht. Die EBITDA-Steigerungsrate beträgt 46,3 Prozent, das EBIT liegt um 49,8 Prozent über dem Vorjahr.

EBITDA nach
Quartalen und Jahren



EBIT nach
Quartalen und Jahren



Starkes zweites
Halbjahr

Das starke Gesamtjahresergebnis wurde zu großen Teilen im zweiten Halbjahr realisiert. Das erste Halbjahr 2005 wurde im Vergleich zu den ersten sechs Monaten in 2004 durch folgende in der Planung bereits berücksichtigte Ergebniseffekte belastet:

- ▶ Im Geschäftsjahr 2005 fiel der Ergebnisbeitrag aus der Produktentwicklung um EUR 836 Tausend geringer aus als in 2004. Zum einen wurde weniger Entwicklungsaufwand als eigenerstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Zum anderen erhöhte sich die Abschreibung auf eben diese immateriellen Vermögenswerte. Dabei liegt der Großteil der Ergebnisbelastung im ersten Halbjahr 2004 und 2005.
- ▶ Zusätzlich lagen die sonstigen betrieblichen Erträge des ersten Halbjahres 2005 um EUR 172 Tausend unter dem Vorjahresniveau, da im Vorjahr ertragserhöhende Sonder-effekte (Veränderung des Beteiligungsverhältnisses an der BRAIN FORCE Financial Solutions AG und Auflösung von Rückstellungen) in sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren. Im zweiten Halbjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge auf Niveau des Vorjahres.

Gute Lizenzverkäufe

Im Weiteren konnte der BRAIN FORCE-Konzern die eingangs beschriebene positivere kon-junktuelle Stimmung des zweiten Halbjahres dazu nutzen, den Umsatz ohne Berücksichtigung

der Akquisitionen um 10,3 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr zu steigern. Insbesondere durch Lizenzverkäufe konnten die hervorragenden Ergebnisse im zweiten Halbjahr erreicht werden.

Die in 2005 akquirierten Gesellschaften in Italien und den Niederlanden lieferten einen Beitrag von EUR 573 Tausend zum EBITDA. Der EBIT-Beitrag fiel mit EUR 31 Tausend nur gering aus, da er durch Abschreibungen aus der im Rahmen der Kaufpreisallokation (gem. IFRS 3) identifizierten Vermögenswerte in Höhe von EUR 437 Tausend belastet ist. Die EBITDA-Marge der beiden Gesellschaften lag mit 10,6 Prozent über dem Konzerndurchschnitt.

Das Periodenergebnis nach Minderheiten konnte um EUR 1,25 Mio. oder 70,6 Prozent im Vergleich zu 2004 gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2005 erreichte es EUR 3,03 Mio. (Vorjahr EUR 1,78 Mio.).

EPS-Prognose
übertroffen

Das Ergebnis pro Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2005 bei EUR 0,30 (Vorjahr EUR 0,21). Damit übertrifft das EPS sowohl den ursprünglichen Planwert von EUR 0,19 als auch die im November angehobene Prognose von EUR 0,25.

Bereinigt um nicht operative Effekte aus der Veränderung latenter Steuern, ausgelöst durch den geplanten Squeeze out bei der Tochtergesellschaft BRAIN FORCE Financial Solutions AG, und Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (gem. IFRS 3), die sich aus den Akquisitionen in 2005 ergibt, beträgt das operative EPS EUR 0,20.

Ergebnis je Aktie
nach Jahren



Entwicklung in den Primärsegmenten

Thematische
Gliederung der
Geschäftsfelder

Wie schon im Geschäftsbericht 2004 beschrieben, haben wir mit Beginn des Geschäftsjahres auch die bestehenden Geschäftsfelder des Konzerns neu aufgeteilt. So haben wir aus dem ehemaligen Geschäftsbereich Professional Services die Kompetenzbereiche Bankenlösung, Business Process Outsourcing, ERP- und CRM-Systeme ausgegliedert. Diese Kompetenzfelder bilden nun zusammen mit dem ehemaligen Financial Solutions-Segment den neuen Geschäftsbereich Business Solutions (BS). Zusätzlich wurde der Geschäftsbetrieb der in 2005 akquirierten INDIS S.p.A. vollständig dem Segment BS zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Technology and Infrastructure (TI) setzt sich aus dem ehemaligen Bereich Communication Networks und den aus dem ehemaligen Bereich Professional Services ausgegliederten Kompetenzfeldern Application Hosting, Security Solutions, Infrastructure Management und Storage Solutions zusammen. Auch dieses Segment wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2005 durch eine Akquisition erweitert. Die Ergebnisse der VAI B.V., sowie alle Aktivitäten des BRAIN FORCE-Konzerns im Bereich der Lösungen *BRAIN FORCE*

Packaging Robot und *BRAIN FORCE Migration out of the Box*, die eben dieser Akquisition zuzurechnen sind, fallen in das Segment TI.

Im Geschäftsbereich Enterprise Services (ES) verbleibt das reine Dienstleistungsangebot des Konzerns mit den Kompetenzbereichen: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration Rollout, Operation, Support und Maintenance.

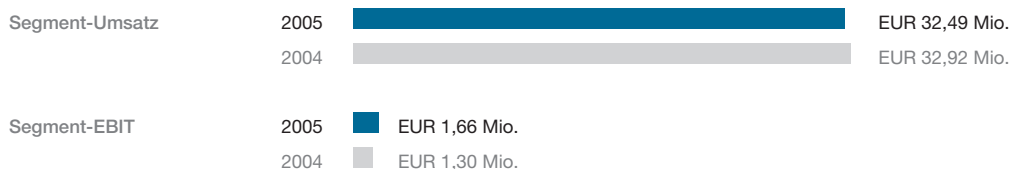
Segment-
übergreifender
Vertrieb

Gleichzeitig mit der Neuordnung der Geschäftsfelder nach inhaltlichen Kriterien in die lösungsorientierten Segmente BS und TI und das auf Individualdienstleistungen ausgerichtete Segment ES haben wir den Vertrieb Segment-übergreifend aufgestellt. Damit erreichen wir eine tiefere Verschränkung der zum einen organisch gewachsenen und zum anderen durch Akquisition entstandenen Aktivitäten innerhalb des Konzerns.

Die vorgelegten Ergebnisse für 2005 beweisen, dass die neu gewählte Struktur optimal auf die auch weiterhin zu leistende Integrationsarbeit der bereits getätigten und noch bevorstehenden Akquisitionen abgestimmt ist.

Enterprise Services

Das Segment Enterprise Services (ES) erzielte in 2005 einen Umsatz von EUR 32,49 Mio. (Vorjahr EUR 32,92 Mio.). Damit sank der Umsatz leicht um 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang konnte allerdings durch einen Anstieg der EBIT-Marge von 3,9 Prozent in 2004 auf 5,1 Prozent in 2005 mehr als kompensiert werden. Durch die Margenverbesserung stieg das Segment-EBIT um 28,2 Prozent von EUR 1,30 Mio. auf EUR 1,66 Mio. im Geschäftsjahr 2005. Das Segment ist mit einem Anteil von 42,4 Prozent (Vorjahr 51,1 Prozent) das umsatzstärkste Segment des BRAIN FORCE-Konzerns.



Die deutschen Landesgesellschaften lieferten zum Umsatz des Segmentes ES einen Beitrag in Höhe von EUR 23,35 Mio. (Vorjahr EUR 22,28 Mio.). Aus Österreich konnten EUR 9,14 Mio. (Vorjahr EUR 10,64 Mio.) zum Segmentumsatz beigesteuert werden.

Erfolgreiches
Geschäftsjahr in
Deutschland

In Deutschland verlief das Geschäftsjahr 2005 im Segment ES äußerst erfolgreich. Zusätzlich zu den dem Segment zugerechneten Umsätzen wurde ein User Helpdesk-Projekt bei einem großen internationalen Technologieunternehmen unter die Projektleitung des Segmentes TI gestellt und somit nicht mehr diesem Segment zugerechnet. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten einige Neukunden gewonnen werden, die die Basis für das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre bilden. Bei wichtigen Großkunden wurde gleichzeitig das Geschäftsvolumen zum Teil erheblich ausgeweitet. Ein Beispiel für unsere hervorragenden Kundenbeziehungen ist der erfolgreiche Abschluss der kaufmännischen und juristischen

Wichtige Neukunden-
gewinnung in
Österreich

Rahmenvereinbarungen mit der AGIS Allianz Dresdner Informationssysteme GmbH, so dass BRAIN FORCE auch für 2006 wieder als strategischer IT-Partner gesetzt ist.

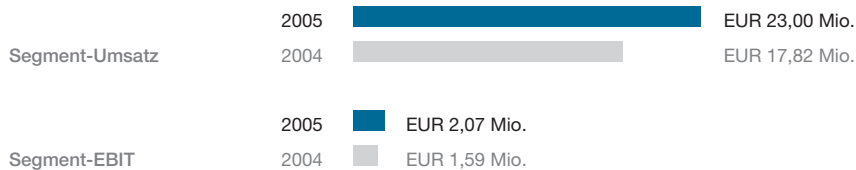
Der Umsatzrückgang in Österreich ist zu großen Teilen auf das Auslaufen eines Großprojektes zum Jahresende 2004 zurückzuführen. Neue Aufträge konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen werden, im zweiten Halbjahr 2005 wurden zwei wichtige Neukunden aus der Bankenbranche gewonnen. Deshalb erwarten wir die Trendwende für 2006.

Business Solutions

Business Solutions
mit 29 Prozent
Umsatzplus

Das Segment Business Solutions (BS) erzielte in 2005 einen Umsatz von EUR 23,00 Mio. (Vorjahr EUR 17,82 Mio.). Der Umsatzanstieg von 29,1 Prozent ist nur zum geringeren Teil bedingt durch die Akquisition der INDIS S.p.A. Selbst ohne Berücksichtigung der Umsatzanteile, die auf diese Gesellschaft entfallen, beträgt das Umsatzwachstum 17,5 Prozent. Der Umsatzanteil des Segmentes BS am Konzernumsatz beträgt 30,0 Prozent (Vorjahr 27,7 Prozent).

Bei im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderter EBIT-Marge von 9,0 Prozent (Vorjahr 8,9 Prozent) stieg das Segment-EBIT von EUR 1,59 Mio. in 2004 auf EUR 2,07 Mio. in 2005.



Die deutschen Landesgesellschaften lieferten zum Umsatz des Segmentes BS einen Beitrag in Höhe von EUR 10,49 Mio. (Vorjahr EUR 7,81 Mio.). Die italienischen Gesellschaften erzielten in 2005 EUR 10,23 Mio. im Umsatz (Vorjahr EUR 7,94 Mio.). Drittstärkstes Land im Segment BS ist Österreich mit Umsätzen in Höhe von EUR 1,89 Mio. (Vorjahr EUR 1,38 Mio.). Alle übrigen Gesellschaften erwirtschafteten zusammen weitere EUR 397 Tausend Umsatz (Vorjahr EUR 696 Tausend).

Wesentliche
Erfolgsfaktoren

Das erfolgreiche Abschneiden des Segmentes BS kann an einigen wesentlichen Erfolgsfaktoren festgemacht werden:

- ▶ Die Integration wichtiger Großprojekte in der Finanzdienstleistungsbranche aus dem ehemaligen Segment Professional Services in das BS-Segment. Und die Einbeziehung der Projektspezialisten aus dem ehemaligen Segment Financial Solutions in diese Projekte.
- ▶ Die Fertigstellung der *BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung*. Mit diesem Produkt konnten erstmals seit einigen Jahren wieder Neukunden für die *BRAIN FORCE FINAS Suite* gewonnen werden. Von besonderer Bedeutung ist, dass mit diesem Produkt erstmals auch das Kundensegment der Finanzmakler erreicht werden kann.
- ▶ Die Gründung der neuen BRAIN FORCE-Niederlassung in Hamburg anlässlich der Auftragsvergabe durch die BHW Lebensversicherung AG. Die regionale Aufstellung der BRAIN FORCE in Deutschland wird damit in dieser wichtigen Wirtschaftsregion ergänzt.
- ▶ Die weitere Verstärkung unserer Marktposition im Bereich der Enterprise Business

Solutions durch die Übernahme der INDIS S.p.A. Der Spezialist für ERP-Lösungen komplettiert unser Lösungsportfolio. Neben zusätzlichen Produkten, Kunden und qualifizierten Mitarbeitern erhielten wir dadurch eine neue Niederlassung in Padua, einem wichtigen industriellen Zentrum in Italien. Bereits in den ersten sechs Monaten nach der Übernahme konnten wir einige Aufträge gewinnen, die beide Gesellschaften allein wohl nicht abgeschlossen hätten.

- ▶ In Österreich wurde im ersten Quartal der Grundstein für eine wichtige Beauftragung im Kompetenzbereich Business Process Outsourcing gelegt. Der Auftrag beläuft sich gesamt auf EUR 3,52 Mio. mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Technology and Infrastructure

Deutliche Verbesserung zum Vorjahr

Der Umsatzanteil des Geschäftsbereiches Technology and Infrastructure (TI) betrug im Geschäftsjahr 2005 27,6 Prozent (Vorjahr 21,2 Prozent) des Konzernumsatzes. Das Segment TI erreicht einen Umsatz von EUR 21,12 Mio. (Vorjahr EUR 13,68 Mio.) bei einem Segment-EBIT von EUR 1,87 Mio. (Vorjahr EUR 965 Tausend). Die EBIT-Marge verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (7,1 Prozent) deutlich und liegt für das Gesamtjahr 2005 bei 8,9 Prozent.

Die italienische Landesgesellschaft erreichte in diesem Segment einen Umsatz von EUR 11,58 Mio. (Vorjahr EUR 8,87 Mio.). Die deutschen Landesgesellschaften trugen mit EUR 4,38 Mio. (Vorjahr EUR 3,46 Mio.), die Niederlande erstmals mit EUR 3,34 Mio., Österreich mit EUR 983 Tausend (Vorjahr EUR 39 Tausend) und die übrigen Gesellschaften mit EUR 838 Tausend (Vorjahr EUR 1,31 Mio.) zum Umsatz des Segmentes bei.

Segment-Umsatz



Segment-EBIT



Das Segment TI hat sich in 2005 am stärksten entwickelt. Der Umsatzzuwachs beträgt 54,4 Prozent. Bereinigt um die Umsätze der unterjährig akquirierten VAI B.V. beträgt der Anstieg immer noch sehr starke 30,0 Prozent. Das Segment-EBIT verbesserte sich im Vorjahresvergleich sogar um 93,9 Prozent.

Auch in diesem Segment sind einige wesentliche Eckpunkte besonders hervorzuheben:

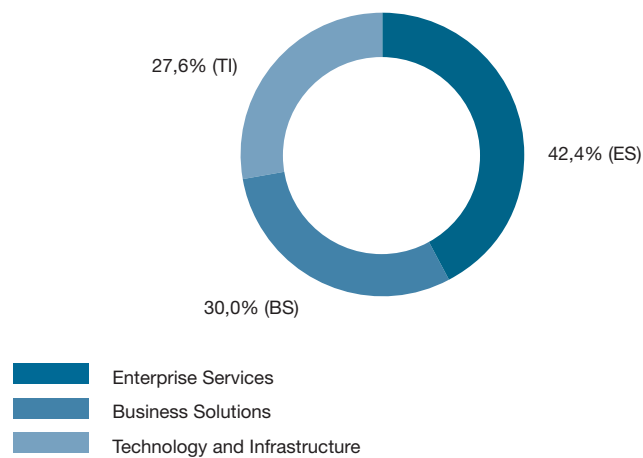
- ▶ Ein starkes organisches Wachstum einhergehend mit einer deutlichen Verbesserung des erzielten EBIT der italienischen Landesgesellschaft. Zusätzlich hat sich der Standort in Rom, der 2004 eine sehr schwierige Konsolidierungsphase überstehen musste, in 2005 endgültig stabilisiert und schreibt wieder Gewinne.
- ▶ In Deutschland und in der Schweiz konnten die guten Ergebnisse mit den Produkten *beusenKNV*, *beusenBAS* und *INKAS-SQL* aus dem Jahre 2004 bestätigt werden. Die wichtigsten Erfolge in 2005 waren die erfolgreiche Abnahme des bisher größten Projektes der BRAIN FORCE in diesem Bereich durch die Schweizer Bundesbahnen und die Beauf-

tragung durch die Landeshauptstadt München zur Implementierung von *INKAS-SQL*.

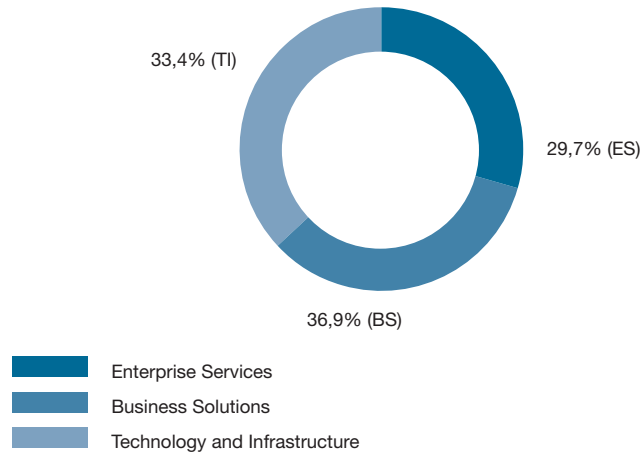
- ▶ Mit dem Jahresende 2005 wurde die Version 1 des neuen Netzdokumentationssystems *BRAIN FORCE Net Organizer* für den Vertrieb freigegeben. Mit der Raffinerie Holborn konnte bereits ein erster Pilotkunde gewonnen werden.
- ▶ Der Verkauf der Rechte am *B-100 Load Balancer* an die KEMP Technologies Inc. für ca. EUR 750 Tausend. Über die Beteiligung an der KEMP Technologies Inc. wird der BRAIN FORCE-Konzern auch in Zukunft am Vermarktungserfolg dieses Produktes partizipieren.
- ▶ Die Akquisition und damit die Eingliederung in das Segment TI der VAI B.V.
- ▶ Der Aufbau einer BRAIN FORCE-weiten Vertriebs- und Service Organisation rund um die Lösungen der VAI B.V. *BRAIN FORCE Packaging Robot* und *BRAIN FORCE Migration out of the Box*. Von diesen Lösungen erwarten wir uns einen wesentlichen Wachstumsimpuls für das Geschäftsjahr 2006.

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die zunehmende Bedeutung der Segmente BS und TI für den BRAIN FORCE-Konzern. Zwar ist das Segment ES immer noch das umsatzstärkste, im EBIT-Vergleich liegen alle drei Segmente jedoch nahezu gleich auf.

Umsatzverteilung
nach Segmenten



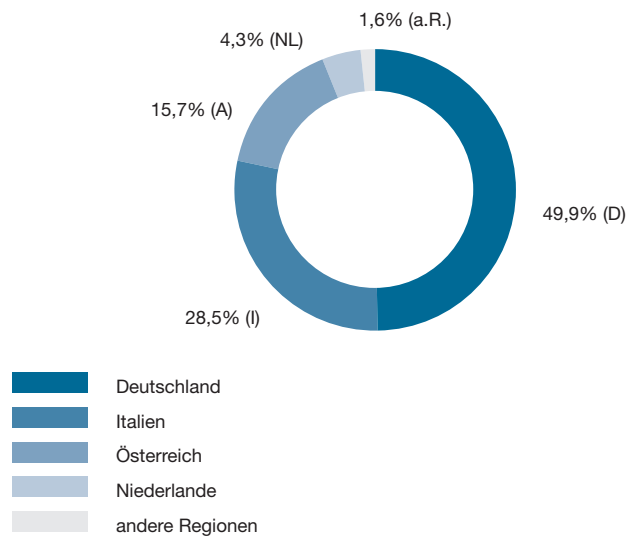
Ergebnisverteilung nach Segmenten



Die Konzernkosten, die in den Ergebnissen der drei Geschäftsfelder nicht enthalten sind, stiegen um 38,0 Prozent auf EUR 2,02 Mio. (Vorjahr EUR 1,46 Mio.). Die erhöhten Ausgaben zur Konzernsteuerung sind begründet durch die erhöhten Anforderungen aus den getätigten und noch bevorstehenden Unternehmenszukaufen. Der Kostenzuwachs lag aber deutlich unter dem Ergebnisanstieg des Gesamtkonzerns.

Entwicklung in den geografischen Segmenten

Umsatzverteilung nach Ländern



Hohe Zuwachsraten
in fast allen Gebieten

In Deutschland erzielte der BRAIN FORCE-Konzern einen Umsatz in Höhe von EUR 38,21 Mio. (Vorjahr EUR 33,54 Mio.), das bedeutet eine Zuwachsrate von 13,9 Prozent.

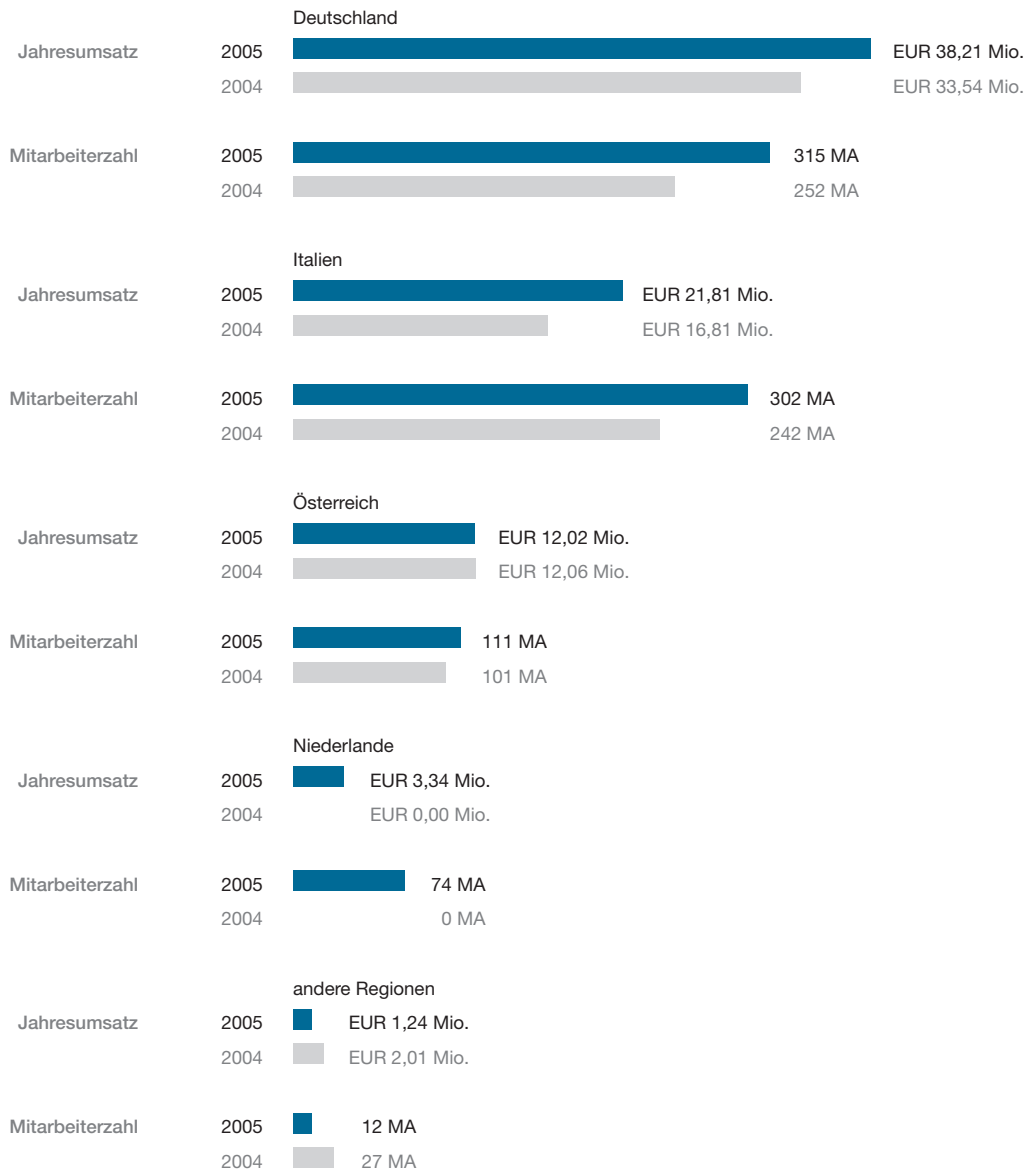
Die italienischen Landesgesellschaften erzielten eine Umsatzsteigerung um 29,8 Prozent auf EUR 21,81 Mio. (Vorjahr EUR 16,81 Mio.).

In Österreich konnten die Umsätze mit EUR 12,02 Mio. auf Vorjahresniveau gehalten werden (Vorjahr EUR 12,06 Mio.)

In den Niederlanden wurde durch die Akquisition in 2005 erstmals wieder ein operatives Ergebnis erzielt. Mit der Einbeziehung der VAI B.V. in den Konsolidierungskreis ab 1. August wurden EUR 3,34 Mio. als Umsatz verbucht.

In den anderen Regionen wurde ein Umsatz von EUR 1,23 Mio. (Vorjahr 2,01 Mio.) erreicht.

Umsatz und Mitarbeiter



Auftragslage

Steigerung des
Auftragsbestands um
82,1 Prozent

Mit Stichtag 31.12.2005 verfügt der BRAIN FORCE-Konzern über einen Auftragsbestand von EUR 21,33 Mio. (Vorjahr EUR 11,71 Mio.). Dies bedeutet eine Steigerung des Auftragsbestandes im Vergleich zum Vorjahr von 82,1 Prozent. Bereinigt um die Auftragsbestände der VAI B.V. und der INDIS S.p.A. beträgt der Anstieg 63,1 Prozent.

Dieses Volumen – der in unterschriebener Form vorliegenden Verträge – stellt die vorsichtigste Betrachtung der Auftragslage dar.

Auf den Geschäftsbereich Enterprise Services entfallen davon EUR 7,32 Mio.

Auf den Geschäftsbereich Business Solutions entfallen davon EUR 10,62 Mio.

Auf den Geschäftsbereich Technology and Infrastructure entfallen davon EUR 3,39 Mio.

Der Anstieg der Auftragsbestände ist ein Beweis für das große Kundenvertrauen in den BRAIN FORCE-Konzern und Indiz für das für 2006 zu erwartende Wachstumspotential.

Forschung und Produktentwicklung

Schwerpunkt
BRAIN FORCE
FINAS Suite

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des BRAIN FORCE-Konzerns sind in den Geschäftsfeldern BS – Business Solutions – und TI – Technology and Infrastructure – gebündelt.

Innerhalb des Geschäftsbereiches BS lag der Hauptschwerpunkt in der Entwicklung der *BRAIN FORCE FINAS Suite*, eine Vertrieb-unterstützende Lösung für Finanzdienstleister mit den Schwerpunkten Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Risikoanalyse und Gesundheitsvorsorge. Im Einzelnen lag der Fokus der Entwicklungsarbeit im Geschäftsjahr 2005 auf den folgenden Themen:

- ▶ Fertigstellung der *BRAIN FORCE Vorsorgeoptimierung* in der Java-Swing-Version
- ▶ Das Modul *BRAIN FORCE CRM* wurde erweitert um eine Schnittstelle zu einem Provisionierungssystem, wodurch sich die Attraktivität sowohl für den Versicherungs- als auch für den Maklermarkt erhöht
- ▶ Die weiteren Komponenten, *BRAIN FORCE Risikoabsicherung* und *BRAIN FORCE Finanzanalyse Center*, der *FINAS Suite* wurden konzipiert und die ersten Versionen dem Vertrieb zur Verfügung gestellt
- ▶ Für den österreichischen Markt wurde die *BRAIN FORCE Baufinanzierung* um die ersten Module ÖMI (öffentliche Mittel) erweitert

VSpace komplettiert
Lösungsangebot

Im Zuge der Übernahme der INDIS S.p.A. wurde auch das Produkt *VSpace*, ein ERP-System für kleine und mittlere Unternehmen, in das Lösungsportfolio des BRAIN FORCE-Konzerns aufgenommen. *VSpace* ist bereits seit mehreren Jahren erfolgreich bei über 200 Kunden implementiert.

Der Geschäftsbereich TI hat im Geschäftsjahr 2005 vor allem die Entwicklung des *Net Organizers* (in vorangegangenen Berichten wurde der Projektname CaMs verwendet) realisiert. Der *BRAIN FORCE Net Organizer* unterstützt Unternehmen bei der Wartung, Dokumentation und Planung ihres IT- und TK-Netztes. Das Produkt wurde im November zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Resonanz auf das Produkt war äußerst positiv, ein Pilotkunde ist bereits akquiriert, der Verkaufsstart ist im Januar 2006 erfolgt.

INKAS-SQL und *beusenBAS* wurden optimiert

Zusätzlich wurden die Lösungen *INKAS-SQL* und *beusenBAS* an die neuesten technischen Standards, wie z.B. neue Datenbankversionen, angepasst. Der Funktionsumfang dieser Lösungen wurde beibehalten.

INKAS-SQL ist ein integriertes Kontroll- und Abrechnungssystem für private Telekommunikationsanlagen (PBX) in heterogenen Netzwerken. Mit *INKAS-SQL* können diese Netzwerke von einer einzigen Plattform aus verwaltet werden.

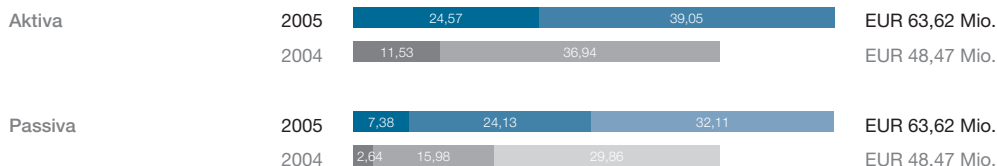
beusenBAS ist eine moderne, leistungsfähige Systemlösung zur Erfassung und Weiterverarbeitung von IT/TK-Kosten.

BRAIN FORCE Packaging Robot

Der *BRAIN FORCE Packaging Robot* ermöglicht die Vorbereitung einer vollautomatischen Installation von Software-Systemen im gesamten Unternehmen. Alle Softwareprogramme werden auf der Basis des MSI-Formates von Microsoft vereinheitlicht und die Installationsroutinen neu erstellt. Das Produkt wird von der VAI B.V. entwickelt, die Entwicklung wurde auch nach der Übernahme durch den BRAIN FORCE-Konzern zum 1. August 2005 fortgeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur



Höhere Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der Akquisitionen um 31,2 Prozent auf EUR 63,62 Mio. (Vorjahr: EUR 48,47 Mio.).

Die langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 38,6 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent) vom Gesamtvermögen. Branchenbedingt niedrig zeigt sich der Anteil der Sachanlagen mit EUR 1,54 Mio. (Vorjahr: EUR 970 Tausend). Den Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 1,21 Mio. standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 576 Tausend gegenüber.

Der Firmenwert stieg um EUR 5,36 Mio. auf EUR 10,07 Mio. (Vorjahr: 4,71 Mio.). Der Anstieg ergibt sich aus den beiden im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Unternehmensakquisitionen. Die Regelung des IFRS 3 sieht keine planmäßige Abschreibung vor. Der im Standard vorgeschriebene Impairment-Test ergab, dass keine Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte vorliegt.

Anstieg der Entwicklungsinvestitionen

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Software und Rechte, Entwicklungskosten sowie die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten immateriellen Vermögenswerte. Der Anteil der Entwicklungskosten am Gesamtvermögen beträgt 10,5 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent). Die Investitionen inklusive der mit den Akquisitionen übernommenen immateriellen Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2005 EUR 5,94 Mio. (Vorjahr: EUR 1,83 Mio.), demgegenüber stand eine planmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,89 Mio. (Vorjahr: EUR 1,17 Mio.).

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte – Finanzanlagen, sonstige Forderungen und aktive latente Steuern – zeigen im Vorjahresvergleich einen Anstieg von EUR 3,07 Mio. auf EUR 4,76 Mio. (Vorjahr: EUR 1,69 Mio.). Davon entfallen EUR 270 Tausend auf die Erhöhung der sonstigen Finanzanlagen durch den Erwerb einer 10-Prozent-Beteiligung an der KEMP Technologies Inc., New York, USA.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 1,43 Mio.; davon entfallen EUR 583 Tausend auf eine verzinsliche Forderung aus dem Erwerb eines langfristigen Auftrages. EUR 760 Tausend entfallen auf eine gezeichnete Wandelanleihe, begeben von der KEMP Technologies Inc.

Erwartete Steuerersparnis durch Verschmelzung

Die angesetzten aktiven latenten Steuern erhöhten sich um EUR 1,50 Mio. auf EUR 2,30 Mio. (Vorjahr: EUR 800 Tausend). Der wesentliche Anteil am Anstieg resultiert aus dem Ansatz zusätzlicher latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge der BRAIN FORCE Financial Solutions AG, München. Der zusätzliche Ansatz liegt in der angestrebten und erwarteten Verschmelzung mit der BRAIN FORCE Software GmbH, Unterschleißheim, begründet und der sich daraus ergebenden zukünftigen Steuerersparnis. Das Risiko, dass eine Änderung der Steuergesetzgebung in Deutschland, in Verbindung mit einer verzögerten Durchführung der Verschmelzung, zu einer Einschränkung oder Versagung der Nutzung des Steuervorteiles führen kann, kann nicht ausgeschlossen werden.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen beträgt 61,4 Prozent und erhöhte sich um EUR 2,10 Mio. auf EUR 39,05 Mio. (Vorjahr: EUR 36,95 Mio.). Dabei erhöhte sich der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 42,1 Prozent auf EUR 24,81 Mio. (Vorjahr: EUR 17,46 Mio.). Der stichtagsbezogene Anstieg ist einerseits durch die Erhöhung des Umsatzes begründet, andererseits zeigt der international erkennbare Druck der Abnehmer auf Verlängerung der Zahlungsziele seine Auswirkungen.

Die Zahlungsmittel reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 19 Prozent auf EUR 11,79 Mio. (Vorjahr: EUR 14,55 Mio.); die zum vorangegangenen Bilanzstichtag ausgewiesene Veranlagung in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 3,94 Mio. wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 veräußert.

Erhöhtes Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital inklusive Minderheitsanteile erhöhte sich auf EUR 32,11 Mio. (Vorjahr: EUR 29,86 Mio.). Der Anstieg resultiert aus dem Periodenergebnis in Höhe von EUR 3,13 Mio. und dem Abgang eigener Anteile von EUR 380 Tausend. Im Geschäftsjahr 2005 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 606 Tausend an die Aktionäre der BRAIN FORCE HOLDING AG ausgeschüttet.

Der Anteil der Minderheiten reduzierte sich zum 31. Dezember 2005 auf EUR 426 Tausend (Vorjahr: EUR 960 Tausend). Die Eigenkapitalquote inklusive Minderheiten beträgt zum Bilanzstichtag 50,5 Prozent (Vorjahr: 61,6 Prozent).

Langfristige Schulden

Zum 31. Dezember 2005 betragen die langfristigen Schulden EUR 7,38 Mio. (Vorjahr: EUR 2,64 Mio.) und erhöhten sich somit um EUR 4,74 Mio. Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 750 Tausend zeigen den langfristigen Anteil der Finanzierung aus dem Erwerb eines Weiterentwicklung- und Wartungsauftrages. Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen (gesetzliche Abfertigungen und Pensionsverpflichtungen) stiegen um EUR 1,62 Mio. auf EUR 3,78 Mio. (Vorjahr: EUR 2,16 Mio.). Der Anstieg ist mit EUR 1,25 Mio. auf die im Geschäftsjahr getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Der Posten sonstige Rückstellungen beinhaltet die erwarteten Kaufpreisverpflichtungen aus einer getätigten Akquisition. Von den passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 1,36 Mio. (Vorjahr: EUR 456 Tausend) entfallen EUR 583 Tausend auf die Unternehmensakquisitionen.

Die kurzfristigen Schulden weisen mit EUR 24,13 Mio. (Vorjahr: EUR 15,98 Mio.) einen Anstieg um EUR 8,15 Mio. aus. Erhöhungen zeigen dabei die Posten Finanzverbindlichkeiten um EUR 2,94 Mio., Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,07 Mio., sonstige Verbindlichkeiten um EUR 2,32 Mio. sowie die Steuerrückstellungen um EUR 726 Tausend.

Das Working Capital (kurzfristige Vermögenswerte – kurzfristige Schulden) beträgt zum Stichtag EUR 14,92 Mio. (Vorjahr: EUR 20,97 Mio.).

Cashflow und Investitionen

Operativer Cash Flow EUR 1,67 Mio.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von EUR 1,67 Mio. (Vorjahr: EUR 929 Tausend) erwirtschaftet. Ausgehend von einem Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von EUR 3,68 Mio. (Vorjahr: EUR 3,36 Mio.) konnte der operative Cash Flow trotz der negativen Auswirkung des Forderungsanstieges von EUR 5,45 Mio. (bereinigt um Effekte aus unterjährigen Akquisitionen) um 79,5 Prozent gesteigert werden. Die stichtagsbezogene Erhöhung der Forderungen ist einerseits auf den Umsatzanstieg zurückzuführen, andererseits wirken sich verlängerte Zahlungszielvereinbarungen mit einigen Kunden negativ aus. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 1,56 Mio., der Posten Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen und sonstige Rückstellungen erhöhte sich um EUR 409 Tausend.

Der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt EUR 5,83 Mio. (Vorjahr: EUR 5,35 Mio.). Davon entfallen Zahlungen in Höhe von EUR 5,75 Mio. (Vorjahr: EUR 100 Tausend) auf den Erwerb von Tochterunternehmen. Darin sind sowohl die Akquisitionen der INDIS S.p.A., Italien, und der VAI B.V., Niederlande, enthalten als auch der Erwerb zusätzlicher Anteile an der BRAIN FORCE Financial Solutions AG, Deutschland. Die Investitionen in Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten betragen EUR 2,43 Mio. (Vorjahr: EUR 2,10 Mio.), für den Erwerb von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten wurden EUR 1,73 Mio. (Vorjahr: EUR 7,05 Mio.) aufgewendet. Davon entfallen EUR 270 Tausend auf den Erwerb einer 10-Prozent-Beteiligung an der KEMP Technologies Inc., USA, EUR 760 Tausend entfallen auf eine an der KEMP Technologies Inc. gezeichnete Wandelanleihe. Weiters ist

darin der Zahlungsmittelabfluss für eine Sicherheitsleistung gegenüber einem Kreditinstitut in Höhe von EUR 680 Tausend enthalten. Diese Sicherheitsleistung steht im Zusammenhang mit einer vom Kreditinstitut gewährten Bankgarantie für den angestrebten Squeeze out der Minderheitsaktionäre der BRAIN FORCE Financial Solutions AG. Die Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Verkauf von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 4,02 Mio. (Vorjahr: EUR 3,75 Mio.).

Der Zahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt EUR 719 Tausend (Vorjahr: EUR 14,62 Mio.). Dabei wurden EUR 552 Tausend (Vorjahr: EUR 410 Tausend) für den Erwerb eigener Aktien aufgewendet; die an die Aktionäre der BRAIN FORCE HOLDING AG geleistete Dividendenzahlung beläuft sich auf EUR 606 Tausend. Der Zahlungsmittelzufluss aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten beträgt EUR 1,88 Mio.

Im Vorjahr konnten durch die Ausgabe neuer Aktien EUR 15,49 Mio. an Zahlungsmitteln erlöst werden.

Dem BRAIN FORCE-Konzern stehen zum Stichtag 31.12.2005 Zahlungsmittel und kurzfristig veranlagte finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 11,79 Mio. (Vorjahr: EUR 18,49 Mio.) zur Verfügung. Davon entfallen EUR 680 Tausend (Vorjahr: EUR 0) auf nicht uneingeschränkt verfügbare Bankguthaben.

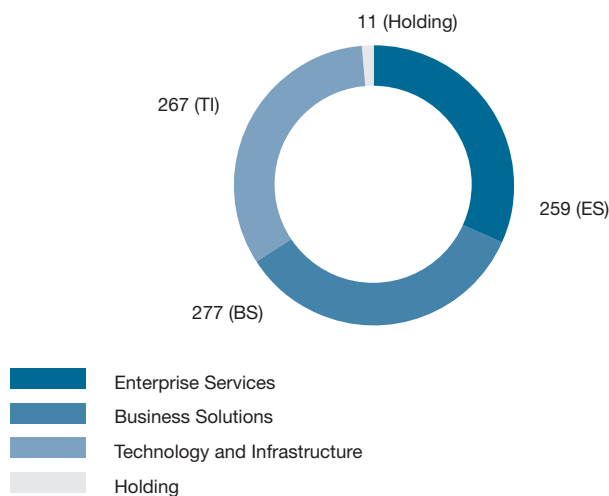
Human Resources

Zum Stichtag 31.12.2005 beträgt die Anzahl der Angestellten im BRAIN FORCE-Konzern 814 (Vorjahr: 622). Zusätzlich waren zum Jahresende rund 290 freiberufliche Mitarbeiter in Projekten des BRAIN FORCE-Konzerns tätig.

Im Segment Enterprise Services waren am Stichtag 31. Dezember 2005 259 Mitarbeiter angestellt, im Segment Business Solutions waren es 277 Angestellte und im Segment Technology and Infrastructure 267 Angestellte. 11 Mitarbeiter üben Konzernfunktionen aus.

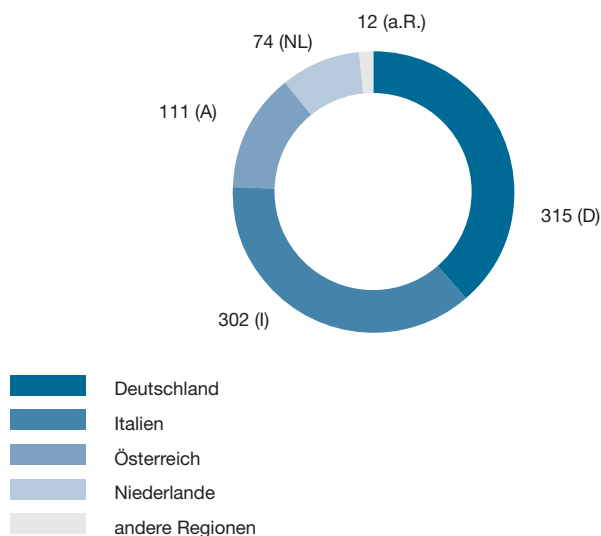
Wachsende
Mitarbeiterzahlen

Mitarbeiterverteilung
nach Segmenten



In den einzelnen Ländern zeigt die Entwicklung der Anzahl der Angestellten einen Anstieg. So in Österreich um 10 Prozent auf 111 Mitarbeiter, in Deutschland erhöhte sich der Personalbestand um 25 Prozent auf 315 Angestellte. In Italien erhöhte sich der Mitarbeiterstand um 60 – davon 48 aus der Akquisition der INDIS S.p.A. – auf 302 Angestellte.

Mitarbeiterverteilung
nach Ländern



Durch die Akquisition der VAI B.V., Niederlande, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 74. In den sonstigen Regionen (Schweiz, Tschechische Republik und Slowakei) sind 12 Mitarbeiter für den BRAIN FORCE-Konzern tätig.

Risikomanagement

Risiken und
Konsequenzen

Der BRAIN FORCE-Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Im Folgenden werden die relevanten Risiken im Einzelnen beschrieben und gegebenenfalls die Reaktion des BRAIN FORCE-Konzerns kurz erläutert.

- ▶ Das Liquiditätsrisiko wird durch laufende, detaillierte Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht.
- ▶ Wegen der hauptsächlichen Marktpräsenz im Euro-Raum spielt das Währungsrisiko eine untergeordnete Rolle.
- ▶ Das Zinsänderungsrisiko spielt auf Grund der überwiegend kurzfristig gestalteten Finanzierungsvereinbarungen eine untergeordnete Rolle. Zur Zinssicherung einer mittelfristigen Fremdfinanzierung wurde ein Zinsswap abgeschlossen. Der BRAIN FORCE-Konzern ist überwiegend eigenfinanziert.

Wesentliche, nicht finanzielle Risiken sind:

- ▶ Markt- und Wettbewerbsrisiko: Der BRAIN FORCE-Konzern agiert auf einem wettbewerbsintensiven Markt. Zusätzlich unterliegt der Software- und IT-Dienstleistungsmarkt

konjunkturellen Schwankungen. Dem wird durch geografische sowie angebotsseitige Ausweitung der Geschäftstätigkeit entgegnet.

- ▶ Die vom BRAIN FORCE-Konzern angebotene Produktpalette ist vielfältig und unterliegt einem anhaltenden, rasch ablaufenden Technologiewandel. Sie ist von einer ebenso in kurzen Zyklen ablaufenden, kontinuierlichen Veränderung der Kundenanforderungen gekennzeichnet. Durch laufende Weiterentwicklung der Produkte und der Anpassung an die Marktbedürfnisse soll diesem Risiko vorgebeugt werden.
- ▶ Die Kundenbasis des BRAIN FORCE-Konzerns ist breit gestreut, somit besteht aktuell keine Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Der deutsche Markt hat allerdings mit rund 50 Prozent vom Konzernumsatz den größten Anteil. Das daraus resultierende Risiko der Abhängigkeit vom deutschen Markt soll durch geografische Ausweitung der Geschäftstätigkeit minimiert werden.
- ▶ Risiken im Zusammenhang mit Akquisitionen: In der Vergangenheit wurden zahlreiche Unternehmensakquisitionen im Ausland getätigt. Auch für die Zukunft ist beabsichtigt, diese Buy&Build-Strategie zu verfolgen. Die den Akquisitionen vorgelagerten Due Diligence-Phasen werden regelmäßig mit externen Beratungsunternehmen durchlaufen. Den aus den Akquisitionen resultierenden Risiken wird durch ein aktives Integrationsmanagement und intensives Controlling der neuen Konzerngesellschaften begegnet.
- ▶ Unvorhersehbarkeit der zukünftigen Geschäftsentwicklung: Das Wachstum des BRAIN FORCE-Konzerns ist von Faktoren wie Ausschöpfung des Kundenpotenzials und Erfolg in neuen Märkten abhängig. Um das Risiko einer Abweichung von diesen Zielfaktoren auszuschließen bzw. zu minimieren, erfolgt eine laufende Beobachtung und Analyse der Märkte sowie potenzieller Akquisitionstargets.
- ▶ Risiken betreffend Software-Sicherheit und Systemstörungen: Der BRAIN FORCE-Konzern arbeitet entweder gemeinsam mit seinen Kunden an der Erstellung und Integration von Individualsoftware oder verkauft Standardsoftwarelösungen, die zumeist selbst entwickelt wurden. Um mögliche Haftungsbelastungen aus Programmfehlern frühzeitig zu erkennen, erfolgt nach Fertigstellung ein Abnahmetest durch den Kunden, entweder mit der Bestätigung der ordnungsgemäßen Arbeitsweise der Programme oder mit Aufzeigen von Mängeln und notwendigen Korrekturen. Programmfehler werden im Rahmen der Gewährleistungsfrist beseitigt. Durch laufendes Projektcontrolling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden, je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risk- und Changemanagement installiert.
- ▶ Wesentliche operative Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit der lokalen Gesellschaften entstehen, werden zusätzlich von der BRAIN FORCE HOLDING AG als Muttergesellschaft des Konzerns beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert. Die lokalen Gesellschaften erfüllen dazu eine Informationsfunktion. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene liegt beim Vorstand. Als Schnittstelle zwischen der Konzernleitung und den lokalen Gesellschaften wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 ein Support and Control Center (SCC) installiert. Eine der wesentlichen Aufgaben dieses in der BRAIN FORCE HOLDING AG angesiedelten

Teams liegt in der laufenden Berichterstattung an den Vorstand. Die dabei eingesetzten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind Planungs- und Controllingprozesse sowie Konzernrichtlinien. Eingesetzt werden diese in laufenden Reviews und Audits bei den lokalen Gesellschaften mit anschließender Berichterstattung an den Vorstand.

- Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Vorstand sieht die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2006 weiterhin günstig und folgt damit den eingangs beschriebenen Prognosen der EITO. Der BRAIN FORCE-Konzern ist zu den definierten Schwerpunkten gut positioniert und sollte in der Lage sein, auch in 2006 schneller als der Gesamtmarkt zu wachsen.

Dieses organische Wachstum soll 2006 durch weitere Unternehmensübernahmen zusätzlich beschleunigt werden. Zur Finanzierung der geplanten M&A-Transaktionen wurde bereits im Januar 2006 eine Kapitalerhöhung angekündigt.

Mit der für 2006 geplanten 100-prozentigen Eingliederung der BRAIN FORCE Financial Solutions AG in den Konzern soll die Konzernstruktur nach steuerlichen Gesichtspunkten weiter optimiert werden (siehe dazu auch Anhangsziffer 61).

Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag

Die INDIS S.p.A., Mailand, Italien, wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 12. Januar 2006 rückwirkend per 1. Januar 2006 mit der BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A., Mailand, Italien verschmolzen. In weiterer Folge wurde die BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A. mit Eintragung im Handelsregister vom 6. Februar 2006 in BRAIN FORCE S.p.A. umbenannt.

Mit Beschluss vom 17. Januar 2006 erteilte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand am 16. Januar gefassten Beschluss zur Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital in Höhe von Nominale EUR 3.419.276 seine Zustimmung. Als Ausgabebetrag für die neuen Aktien wird ein Betrag von EUR 3,10 festgelegt. Das Bezugsrecht wird nicht ausgeschlossen.

Basierend auf diesem Beschluss hat die Gesellschaft mit zwei Investoren Garantie- und Platzierungsverträge hinsichtlich der jungen Aktien abgeschlossen, die nicht auf Grund von Bezugsrechten der Aktionäre gezeichnet werden. Einer dieser beiden Investoren ist die march. sixteen FINANCE SERVICES LLP, London, Großbritannien, bei der das Mitglied des Aufsichtsrates Christian Wolff Geschäftsführer und Gesellschafter ist.

Am 23. Februar 2006 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der BRAIN FORCE Financial Solutions AG, München, Deutschland, statt. Der einzige Tagesordnungspunkt, die Beschlussfassung über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der BRAIN FORCE Financial Solutions AG auf die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung, wurde seitens der Aktionäre beschlossen. Anwesende Minderheitsaktionäre haben im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung ihren Widerspruch zu Protokoll gegeben.

Es gab keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

[Konzernabschluss]

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	AZ	31.12.2005	31.12.2004
		EUR	EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3, 23	1.537.326,89	969.684,00
Firmenwerte	5, 24	10.066.500,26	4.706.826,78
sonstige immaterielle Vermögenswerte	5, 6, 25	8.206.118,97	4.160.161,38
nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7, 26	403.880,80	535.221,85
sonstige Finanzanlagen	7, 27	461.352,44	187.180,22
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11, 32	1.598.935,66	169.396,72
aktive latente Steuern	20, 28	2.297.968,21	799.886,96
		24.572.083,23	11.528.357,91
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	9, 29	274.956,68	295.634,98
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10, 11, 30	24.807.325,04	17.458.047,06
finanzielle Vermögenswerte	12, 31	0,00	3.941.418,00
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11, 32	2.182.955,28	699.313,18
Zahlungsmittel	13, 33	11.786.376,11	14.551.208,04
		39.051.613,11	36.945.621,26
		63.623.696,34	48.473.979,17

AZ = Anhangszahl

Passiva	AZ	31.12.2005	31.12.2004
		EUR	EUR
Eigenkapital			
den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	34	10.257.828,00	10.257.828,00
Rücklagen	34	15.641.836,12	15.544.408,42
angesammelte Ergebnisse		5.812.121,08	3.506.217,91
eigene Anteile		-29.924,62	-410.267,40
		31.681.860,58	28.898.186,93
Minderheitsanteile		425.830,27	959.956,25
		32.107.690,85	29.858.143,18
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	14, 36	750.000,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	14, 38	27.449,07	16.558,00
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	16, 35	3.781.674,08	2.163.242,00
sonstige Rückstellungen	15, 40	1.464.000,00	0,00
passive latente Steuern	20, 28	1.360.947,11	456.355,69
		7.384.070,26	2.636.155,69
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	14, 36	5.433.834,34	2.486.734,49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14, 37	7.604.542,86	5.527.841,90
sonstige Verbindlichkeiten	14, 38	9.774.733,87	7.452.360,60
Steuerrückstellungen	20, 39	1.205.824,16	480.035,08
sonstige Rückstellungen	15, 40	113.000,00	32.708,23
		24.131.935,23	15.979.680,30
		63.623.696,34	48.473.979,17

AZ = Anhangszahl

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	AZ	31.12.2005	31.12.2004
		EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	17, 41, 53	76.618.004,52	64.420.929,13
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		740,14	123.242,76
3. aktivierte Eigenleistungen		1.343.235,62	1.664.900,06
4. sonstige betriebliche Erträge	42	929.125,37	1.109.964,05
5. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	18, 43	-53.412.860,20	-46.203.842,12
6. Personalaufwand	44	-12.772.226,88	-10.804.091,79
7. Aufwand für planmäßige Abschreibungen	45	-2.466.468,73	-1.743.029,32
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	46	-6.658.423,46	-6.177.796,29
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		3.581.126,38	2.390.276,48
10. Finanzierungsergebnis	47	62.861,39	570.242,69
11. Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	26	34.272,98	400.416,66
12. Ergebnis vor Ertragsteuern		3.678.260,75	3.360.935,83
13. Ertragsteuern	20, 48	-547.770,66	-1.334.779,65
14. Periodenergebnis		3.130.490,09	2.026.156,18
Periodenergebnis zurechenbar			
den Anteilshabern der Muttergesellschaft		3.028.127,98	1.775.039,40
den Minderheiten		102.362,11	251.116,78
		3.130.490,09	2.026.156,18
Ergebnis pro Aktie	55	0,30	0,21

AZ = Anhangszahl

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	AZ	31.12.2005	31.12.2004
		EUR	EUR
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	49		
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.678.260,75	3.360.935,83
Berichtigungen für:			
+ Abschreibungen		2.466.468,73	1.743.029,32
+/- Finanzierungsergebnis		-62.861,39	-570.242,69
- Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-34.272,98	-400.416,66
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		17.296,66	-95.644,68
+/- Veränderung der Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen und sonstige Rückstellungen		408.875,85	-306.504,65
+/- Veränderung der Vorräte		20.678,30	-232.711,20
+/- Veränderung der Forderungen		-5.451.364,70	-2.234.134,33
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten		1.555.970,81	126.807,79
+/- Differenzen aus der Währungsumrechnung		37.428,91	9.468,80
		2.636.480,94	1.400.587,53
- gezahlte Zinsen		-43.068,39	-93.939,41
+ erhaltene Dividenden		187.115,57	243.273,54
- gezahlte Ertragsteuern		-1.113.540,83	-621.337,57
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		1.666.987,29	928.584,09
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	50		
- Erwerb von Tochterunternehmen		-5.751.325,53	-99.964,50
- Erwerb von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		-2.427.451,63	-2.095.472,99
- Erwerb von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten		-1.731.739,38	-7.051.993,06
+ Verkauf Anteile an Tochterunternehmen		0,00	141.543,31
+ Verkauf von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		60.095,98	8.725,20
+ Verkauf von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten		4.019.208,20	3.751.539,84
Nettozahlungsmittel aus Investitionstätigkeit		-5.831.212,36	-5.345.622,20
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	51		
+ Ausgabe von Aktien		0,00	15.488.575,19
- Kauf von eigenen Anteilen		-551.849,90	-410.267,40
- bezahlte Dividenden		-606.310,98	0,00
+/- Aufnahme/Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		1.877.276,38	-455.341,84
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit		719.115,50	14.622.965,95
Veränderung der Zahlungsmittel	52	-3.445.109,57	10.205.927,84
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		14.551.208,04	4.345.280,20
+/- Veränderung der Zahlungsmittel		-3.445.109,57	10.205.927,84
Zahlungsmittel zum Jahresende	52	11.106.098,47	14.551.208,04

AZ = Anhangszahl

Veränderungen des Eigenkapitals

	AZ	
Stand 1. Januar 2004		
Marktbewertung von Wertpapieren		
Differenzen aus Währungsumrechnung		
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten		
Periodenergebnis		
Gesamtergebnis der Periode		
Kapitalerhöhung aus Bareinlage		
Transaktionskosten der Kapitalerhöhungen		
Kauf eigener Anteile		
sonstige Veränderungen Minderheiten		
Stand 31. Dezember 2004	34	
Marktbewertung von Wertpapieren		
Differenzen aus Währungsumrechnung		
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten		
Periodenergebnis		
Gesamtergebnis der Periode		
Dividendenzahlungen		
Veränderung eigener Anteile		
sonstige Veränderungen Minderheiten		
Stand 31. Dezember 2005	34	

AZ = Anhangszahl

den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar							Minderheiten	gesamtes Eigenkapital
Grundkapital	Kapitalrücklage	sonstige Rücklagen	angesammelte Ergebnisse	eigene Anteile	Summe	Summe		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
4.834.789,00	5.673.438,51	-226.452,87	1.731.178,51	0,00	12.012.953,15	687.292,30	12.700.245,45	
0,00	0,00	3.001,99	0,00	0,00	3.001,99	0,00	3.001,99	
0,00	0,00	28.884,60	0,00	0,00	28.884,60	-3.553,89	25.330,71	
0,00	0,00	31.886,59	0,00	0,00	31.886,59	-3.553,89	28.332,70	
0,00	0,00	0,00	1.775.039,40	0,00	1.775.039,40	251.116,78	2.026.156,18	
0,00	0,00	31.886,59	1.775.039,40	0,00	1.806.925,99	247.562,89	2.054.488,88	
5.423.039,00	10.846.078,00	0,00	0,00	0,00	16.269.117,00	0,00	16.269.117,00	
0,00	-780.541,81	0,00	0,00	0,00	-780.541,81	0,00	-780.541,81	
0,00	0,00	0,00	0,00	-410.267,40	-410.267,40	0,00	-410.267,40	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.101,06	25.101,06	
10.257.828,00	15.738.974,70	-194.566,28	3.506.217,91	-410.267,40	28.898.186,93	959.956,25	29.858.143,18	
0,00	0,00	3.722,02	0,00	0,00	3.722,02	0,00	3.722,02	
0,00	0,00	41.023,18	0,00	0,00	41.023,18	3.607,32	44.630,50	
0,00	0,00	44.745,20	0,00	0,00	44.745,20	3.607,32	48.352,52	
0,00	0,00	0,00	3.028.127,98	0,00	3.028.127,98	102.362,11	3.130.490,09	
0,00	0,00	44.745,20	3.028.127,98	0,00	3.072.873,18	105.969,43	3.178.842,61	
0,00	0,00	0,00	-606.310,98	0,00	-606.310,98	0,00	-606.310,98	
0,00	52.682,50	0,00	0,00	380.342,78	433.025,28	0,00	433.025,28	
0,00	0,00	0,00	-115.913,83	0,00	-115.913,83	-640.095,41	-756.009,24	
10.257.828,00	15.791.657,20	-149.821,08	5.812.121,08	-29.924,62	31.681.860,58	425.830,27	32.107.690,85	

[Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005]

Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG (vormals BRAIN FORCE SOFTWARE AG), Wien, hat sich in den vergangenen Jahren als mittelständisches IT-Unternehmen vom reinen Projektdienstleister zum IT-Lösungsanbieter gewandelt. Der BRAIN FORCE-Konzern bietet seine Produkte und Dienstleistungen auf den für ihn relevanten Märkten über einzelne Tochtergesellschaften, vorwiegend in den Branchen Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Telekommunikation sowie Industrie, an. Der Sitz der Muttergesellschaft ist IZD Tower, Wagramer Straße 19, 1220 Wien, Österreich.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß § 245a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Berichtswährung ist der Euro. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, weiterveräußerbaren Wertpapieren und zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Der IASB hat im Rahmen des Improvement Project eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet sowie neue Standards und Interpretationen herausgegeben, die seit dem 1. Januar 2005 verpflichtet anzuwenden sind. Diese Standards sind auch in der EU anzuwenden.

- ▶ IAS 2 (überarbeitet 2003) Vorräte
- ▶ IAS 8 (überarbeitet 2003) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
- ▶ IAS 10 (überarbeitet 2003) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- ▶ IAS 16 (überarbeitet 2003) Sachanlagen

- ▶ IAS 17 (überarbeitet 2003) Leasingverhältnisse
- ▶ IAS 21 (überarbeitet 2003) Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- ▶ IAS 24 (überarbeitet 2003) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- ▶ IAS 27 (überarbeitet 2003) Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- ▶ IAS 28 (überarbeitet 2003) Anteile an assoziierten Unternehmen
- ▶ IAS 31 (überarbeitet 2003) Anteile an Joint Ventures
- ▶ IAS 32 (überarbeitet 2003) Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
- ▶ IAS 33 (überarbeitet 2003) Ergebnis je Aktie
- ▶ IAS 39 (überarbeitet 2004) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- ▶ IAS 40 (überarbeitet 2003) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- ▶ IFRS 2 (2004) Anteilsbasierte Vergütung
- ▶ IFRS 4 (2004) Versicherungsverträge
- ▶ IFRS 5 (2004) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- ▶ SIC 12 (2004) Konsolidierung - Zweckgesellschaften
- ▶ IFRIC 2 (2004) Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente

Diese Änderungen und neuen Standards sowie Interpretationen hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2005 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU übernommen und im offiziellen Journal veröffentlicht.

Die Änderungen von „IAS 1 Darstellung des Abschlusses“ macht zusätzliche Angaben zum Kapital erforderlich, wie beispielsweise zur Kapitalstruktur sowie deren Ermittlung und Steuerung durch das Management bzw. zu etwaigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung.

Im Dezember 2004 hat der IASB im IAS 19 ein zusätzliches Wahlrecht geschaffen, das es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in Form einer Eigenkapitalveränderungsrechnung („statement of total recognized gains and losses“) sofort auszuweisen. Der überarbeitete IAS 19 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Die im Dezember 2005 veröffentlichten Änderungen im IAS 21, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, beinhalten, dass monetäre Vermögenswerte und Schulden eines Mutterunternehmens oder eines ihrer Tochterunternehmen im

Zusammenhang mit einem ausländischen Geschäftsbetrieb – unabhängig von der zugrunde liegenden Währung – als Bestandteil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb einzuordnen sind. Dem zu Folge sind hieraus resultierende Währungsunterschiede im Konzernabschluss (zunächst) erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Darüber hinaus hat der IASB weitere Änderungen zu IAS 39 verabschiedet, die erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Diese Änderungen betreffen zum einen das Wahlrecht, Finanzinstrumente in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten“ einzuordnen, und zum anderen die Bilanzierung von Cashflow Hedges in Bezug auf die Absicherung von Währungsrisiken bei mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen innerhalb des Konzerns. Die Änderungen von IAS 39 im Zusammenhang mit IFRS 4 Finanzgarantien erfordern, dass Verpflichtungen im Rahmen von finanziellen Garantieverträgen in der Bilanz des verpflichteten Unternehmens als Schuld passiviert werden.

Im August 2005 hat der IASB IFRS 7 verabschiedet. IFRS 7 fordert Angaben zur Bedeutung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden für die Vermögens- und Ertragslage eines Unternehmens und enthält neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden verbunden sind. IFRS 7 tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, in Kraft.

Im Dezember 2004 hat der IASB die IFRIC Interpretation 4 veröffentlicht. IFRIC 4 enthält Kriterien zur Identifizierung von Leasing-Elementen in Verträgen, die formal nicht als Leasingverträge bezeichnet werden. Vertragselemente, welche die Kriterien des IFRIC 4 erfüllen, sind nach den Vorschriften des IAS 17 als Leasingverträge zu bilanzieren. IFRIC 4 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Die Auswirkung dieser Standards kann noch nicht verlässlich eingeschätzt werden.

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen dargestellten und nicht näher erläuterten Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den BRAIN FORCE-Konzern ergeben.

- ▶ IFRS 1 (überarbeitet 2005) Erstmalige Anwendung von IFRS
- ▶ IFRS 4 (überarbeitet 2005) Versicherungsverträge
- ▶ IFRS 6 (2004) Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
- ▶ IFRS 6 (überarbeitet 2005) Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
- ▶ IFRIC 5 (2004) Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
- ▶ IFRIC 6 (2005) Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte

Die folgenden Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, aber bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses noch nicht von der EU übernommen.

- ▶ IAS 21 (überarbeitet 2005) Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- ▶ IFRIC 7 (2005) Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern
- ▶ IFRIC 8 (2006) Anwendungsbereich des IFRS 2

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den BRAIN FORCE-Konzern ergeben.

(2) Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2005 erstellt.

In den Konzernabschluss sind, neben der BRAIN FORCE HOLDING AG, inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreis

Ende Juni 2005 wurden 100 Prozent der Anteile an der INDIS S.p.A., Mailand, Italien, erworben.

Ende Juli 2005 erfolgte der Übergang der Kontrolle, nach dem Kauf nahezu aller Anteile, an der VAI B.V., Veenendaal, Niederlande.

Weiters erfolgte mit Sacheinlagevertrag vom 24. März 2005 die Einbringung des Teilbetriebs der BRAIN FORCE HOLDING AG, welcher bislang das Österreich-Geschäft abwickelte, in die Brain Force Datenverarbeitungs GmbH, die in weiterer Folge in BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH umbenannt wurde. Dieser Umgründungsvorgang hatte keine Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzernabschlusses.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und sämtliche in der Folge angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil %
BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH (vormals Brain Force Datenverarbeitungs GmbH), Wien	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, Unterschleißheim, Deutschland	V	100
Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland ¹⁾	V	95,15
BRAIN FORCE Hamburg GmbH (vormals Brain Force Datenverarbeitungs AG), Unterschleißheim, Deutschland ²⁾	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
INDIS S.p.A, Mailand, Italien	V	100
Brain Force Software B.V., Amsterdam, Niederlande	V	100
VAI B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BFS Brain Force Software AG, Kloten, Schweiz	V	100
Brain Force Software Ltd., Cambridge, Großbritannien	V	100
Brain Force Software a.s., Prag, Tschechische Republik	V	85
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei ³⁾	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ⁴⁾	V	100
SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland ⁴⁾	E	49
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien ⁵⁾	E	25
V = Vollkonsolidierung		
E = Equity-Bewertung		

1) Der Anteil betrug zum 31.12.2004 76,13 Prozent.

2) Der Anteil wurde im Geschäftsjahr von der BRAIN FORCE HOLDING AG an die BRAIN FORCE Software GmbH, Unterschleißheim/München, Deutschland, verkauft.

3) Der Anteil wird durch Brain Force Software a.s. gehalten.

4) Der Anteil wird durch Brain Force Financial Solutions AG gehalten.

5) Der Anteil wurde im Geschäftsjahr 2005 durch die BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A. erworben.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten aber auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten und danach ein bestehender Überschuss erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden mit den Devisenmittelkursen zum jeweiligen Bilanzstichtag umgerechnet. Auf Grund der geringfügigen Auswirkungen auf die Ertragslage – weniger als 3 Prozent des Konzernumsatzes wird in einer anderen Währung als Euro, nämlich Schweizer Franken sowie Tschechischen und Slowakischen Kronen und US-amerikanischen Dollars getätigt – wurde auf die Anwendung von Durchschnittskursen bei der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen verzichtet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung		Stichtagskurs 2005	Stichtagskurs 2004
		1 EUR	1 EUR
CHF	Schweizer Franken	1,5560	1,5470
GBP	Britisches Pfund	0,6868	0,7090
CZK	Tschechische Kronen	29,0500	30,5000
SKK	Slowakische Kronen	37,8800	38,8500
USD	Amerikanischer Dollar	1,1850	1,3555

(3) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Abschreibungen für	
bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag (siehe AZ 8).

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

(4) Leasingverhältnisse

Auf Grund der abgeschlossenen Verträge sind die Leasingverhältnisse als operatives Leasing zu qualifizieren. Somit werden die Leasingraten als Aufwand erfasst.

(5) Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden wie folgt abgeschrieben: Kundenbeziehungen und Produktentwicklungen linear über 5 Jahre, Auftragsbestand über die entsprechende Laufzeit der Abarbeitung.

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software in der Regel 3 bis 5 Jahre, für Lizenz- und Vertriebsrechte 3 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag (siehe AZ 8). Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen. Voll abgeschriebene Firmenwerte werden im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

(6) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in dem Ausmaß angesetzt, als von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktivierete Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

(7) Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Unter den sonstigen Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die in Folge eines Liquiditätsbedarfs oder auf Grund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

(8) Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle

Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

(9) Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt.

(10) Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

(11) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2005 gültigen Stichtagskurs bewertet.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

(12) Finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte werden zu Handelszwecken gehalten, Kurschwankungen werden in der laufenden Periode erfolgswirksam erfasst.

(13) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2005 gültigen Stichtagskurs bewertet.

(14) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2005 gültigen Stichtagskurs bewertet.

(15) Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zins-effekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

(16) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird auf Grund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionsantrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie 10 Prozent des Verpflichtungsumfanges (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die auf Grund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Abfertigungen nach Dienstjahren						
Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 Prozent des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70 Prozent des Anspruches erhalten.

(17) Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

(18) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Im Sinne einer fairen Darstellung der Ertragslage werden die Personalkosten für Projektmitarbeiter als Einsatz für die Erzielung der Umsatzerlöse ausgewiesen.

(19) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam gebucht.

(20) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Auf Grund von zeitlich unterschiedlicher Erfassung einzelner Erträge und Aufwendungen in den konzerninternen und steuerlichen Jahresrechnungen werden latente Steuern berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (19 bis rd. 41 Prozent). Passive latente Steuern werden unter den langfristigen Schulden, aktive latente Steuern unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steuern, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

(21) Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE-Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Kreditrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Zur Begrenzung der Risiken wird das Finanzrisikomanagement gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Für Dispositionsentscheidungen stehen auf unterschiedliche Zeitpunkte bezogene, statistische Auswertungen des Bestandes an Zahlungsmitteln zur Verfügung.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE-Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu rd. 97 Prozent innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, der Tschechischen Republik, der Slowakei sowie in den USA. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 2 Prozent aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren 1 Prozent der Währungsrisiken aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten.

Der Konzern hat rd. EUR 1,03 Mio. im Rahmen einer Beteiligung bzw. einer Wandelanleihe in USD investiert.

Eine Absicherung von Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente besteht auf Grund der Geringfügigkeit des Risikos zum Bilanzstichtag nicht.

Zins(änderungs)risiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Der BRAIN FORCE-Konzern ist überwiegend eigenfinanziert. Die Finanzverbindlichkeiten sind vorwiegend kurzfristig und variabel verzinst. Zum Zweck der Sicherung von günstigen Zinskonditionen im Falle eines Darlehens über eine Laufzeit von ca. zwei Jahren wurde ein Zinsswap abgeschlossen, um die variablen in fixe Zahlungsströme umzuwandeln.

Die Erträge bzw. operativen Cashflows des BRAIN FORCE-Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig.

Kreditrisiko

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Geschäfte werden nur nach Berücksichtigung der Bonität der Geschäftspartner abgeschlossen. Eine Versicherung von Forderungen wird nicht vorgenommen. Die Kredit- und damit die Ausfallsrisiken werden kontinuierlich überwacht, für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt.

Derivative Finanzinstrumente

Mit Ausnahme eines Zinsswap-Geschäftes setzt der Konzern keine derivativen Finanzprodukte ein.

Eingebettete derivative Finanzinstrumente liegen vor, wenn die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Derivats mit jenen des Grundgeschäfts nicht eng verbunden sind, ein unter gleichen Bedingungen abgeschlossenes derivatives Finanzinstrument gesondert auszuweisen wäre und das hybride Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet wird.

Der im BRAIN FORCE-Konzern vorliegende Anwendungsfall eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments ist eine in Verbindung mit einer Wandelanleihe stehende Call Option für BRAIN FORCE. Bei dem Grundgeschäft handelt es sich um ein originäres Finanzinstrument, welches zur Veräußerung verfügbar ist, aber mangels Notierung und des Vorliegens eines aktiven Markts zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei verlässlicher Bestimmbarkeit vom jeweiligen Grundgeschäft abgetrennt, gesondert zu Zeitwerten bewertet und im sonstigen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen auf Grund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

(22) Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE-Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der bis zum 31. Dezember 2005 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10 Prozent bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10 Prozent würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte führen.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10 Prozent von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an aktiven latenten Steuern voraussichtlich um EUR 388 Tausend zu verringern.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Im BRAIN FORCE-Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischen Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gewinn- und Verlustrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridormethode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen.

Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Staatsanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensions- bzw. Abfertigungspflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10 Prozent von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um EUR 187 Tausend zu erhöhen.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Angaben zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2005	709.230,62	3.729.854,29	4.439.084,91
Währungsumrechnungsdifferenz	525,19	782,80	1.307,99
Zugänge	85.150,48	582.017,90	667.168,38
Zugänge Änderung Konsolidierungskreis	282.226,14	264.117,36	546.343,50
Abgänge	-98.105,10	-601.571,82	-699.676,92
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2005	979.027,33	3.975.200,53	4.954.227,86
kumulierte Abschreibungen 1.1.2005	540.836,34	2.928.564,57	3.469.400,91
Währungsumrechnungsdifferenz	33,19	435,55	468,74
Abschreibungen 2005	107.359,05	468.885,69	576.244,74
Abgänge	-65.332,53	-563.880,89	-629.213,42
kumulierte Abschreibungen 31.12.2005	582.896,05	2.834.004,92	3.416.900,97
Buchwerte 31.12.2005	396.131,28	1.141.195,61	1.537.326,89

	bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2004	685.086,81	3.632.538,13	4.317.624,94
Währungsumrechnungsdifferenz	711,23	13.417,80	14.129,03
Zugänge	25.233,37	328.501,04	353.734,41
Abgänge	-1.800,79	-244.602,68	-246.403,47
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2004	709.230,62	3.729.854,29	4.439.084,91
kumulierte Abschreibungen 1.1.2004	443.635,39	2.669.238,22	3.112.873,61
Währungsumrechnungsdifferenz	42,68	12.934,28	12.976,96
Abschreibungen 2004	98.622,43	471.913,80	570.536,23
Abgänge	-1.464,16	-225.521,73	-226.985,89
kumulierte Abschreibungen 31.12.2004	540.836,34	2.928.564,57	3.469.400,91
Buchwerte 31.12.2004	168.394,28	801.289,72	969.684,00

(24) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

	2005	2004
	EUR	EUR
Buchwert 1.1.	4.706.826,78	4.721.141,78
Zugang/Abgang	5.359.673,48	-14.315,00
Buchwert 31.12.	10.066.500,26	4.706.826,78

Die Firmenwerte zum 1.1. des Geschäftsjahres resultierten aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), beusen Solutions GmbH, Berlin, Deutschland (mittlerweile verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, Unterschleißheim, Deutschland) sowie der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG).

Der Zugang resultiert aus dem Erwerb von zwei Gesellschaften und gliedert sich wie folgt auf.

	EUR
INDIS S.p.A. Mailand, Italien	768.783,56
VAI B.V., Veenendaal, Niederlande	4.590.889,92
Buchwert 31.12.2005	5.359.673,48

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu den Akquisitionen siehe AZ 54.

Der Abgang des Vorjahres resultiert aus dem Verkauf von 0,92 Prozent der an der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, gehaltenen Anteile.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2004 entschloss sich der Konzern, den IFRS 3 sowie IAS 36 und 38 (überarbeitet 2004) frühzeitig anzuwenden. Daher wurden die Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern es wurde für die Ermittlung der Werthaltigkeit ein Wertminderungstest durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 wurde die zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 bestehende kumulierte Abschreibung in Höhe von EUR 6.696.507,56 eliminiert und die Anschaffungskosten entsprechend von EUR 11.417.649,34 auf EUR 4.721.141,78 reduziert.

Die Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2005 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

	zugeordnete Firmenwerte
	EUR
Network, Communication and Security Solutions	1.504.242,00
BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A.	2.029.773,00
Brain Force Financial Solutions AG	1.172.811,78
INDIS S.p.A	768.783,56
VAI B.V.	4.590.889,92
Buchwert 31.12.2005	10.066.500,26

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit Network, Communication and Security Solutions ist innerhalb des Segments Technology and Infrastructure (TI) in Deutschland und der Schweiz tätig; im Vorjahr war dies das Segment Communication Networks (CN). Die BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A. ist im Segment Business Solutions (BS) und TI tätig. Die Brain Force Financial Solutions AG ist ausschließlich im Segment BS tätig. INDIS S.p.A. ist ebenfalls im Segment BS tätig. VAI B.V. ist im Segment TI tätig.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2006 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei bis vier Jahre ergeben. Die Zahlungsströme nach dieser vier- bis fünfjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

	Bruttomarge	Wachstumsrate	Diskontrate
	%	%	%
Network, Communication and Security Solutions	43,9	1,5	13,8
BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A	28,6	1,5	25,8
Brain Force Financial Solutions AG	47,8	1,5	11,9
INDIS S.p.A	47,6	2,0	24,8
VAI B.V.	50,5	1,0	18,0

Bei den angeführten Bruttomargen handelt es sich um den Durchschnittswert des Planungszeitraumes des Business-Plans, der auf Basis der Erfahrungen aus den vergangenen Geschäftsjahren und der Einschätzung hinsichtlich der Marktentwicklung bzw. der Marktposition unter Berücksichtigung der jeweiligen Kostenstruktur aufgestellt wurde.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing-Modell), angesetzt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(25) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Entwicklungskosten	Sonstige	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2005	5.346.617,23	1.241.212,12	6.587.829,35
Währungsumrechnungsdifferenz	5.378,84	3.295,61	8.674,45
Zugänge	1.343.235,62	417.047,63	1.760.283,25
Zugänge Änderung Konsolidierungskreis	2.925.700,00	1.250.765,13	4.176.465,13
Abgänge	-691.348,38	0,00	-691.348,38
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2005	8.929.583,31	2.912.320,49	11.841.903,80
kumulierte Abschreibungen 1.1.2005	1.460.458,06	967.209,91	2.427.667,97
Währungsumrechnungsdifferenz	423,33	1.888,78	2.312,11
Abschreibungen 2005	1.464.600,93	425.623,06	1.890.223,99
Abgänge	-684.419,24	0,00	-684.419,24
kumulierte Abschreibungen 31.12.2005	2.241.063,08	1.394.721,75	3.635.784,83
Buchwerte 31.12.2005	6.688.520,23	1.517.598,74	8.206.118,97

	Entwicklungskosten	Sonstige	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2004	3.602.716,73	1.185.793,28	4.788.510,01
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	7.386,61	7.386,61
Zugänge	1.749.711,50	76.838,52	1.826.550,02
Abgänge	-5.811,00	-28.806,29	-34.617,29
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2004	5.346.617,23	1.241.212,12	6.587.829,35
kumulierte Abschreibungen 1.1.2004	507.301,60	773.643,77	1.280.945,37
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	3.035,80	3.035,80
Abschreibungen 2004	953.156,46	219.336,63	1.172.493,09
Abgänge	0,00	-28.806,29	-28.806,29
kumulierte Abschreibungen 31.12.2004	1.460.458,06	967.209,91	2.427.667,97
Buchwerte 31.12.2004	3.886.159,17	274.002,21	4.160.161,38

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte, wie Auftragsbestände und Kundenbeziehungen.

(26) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2005	2004
	EUR	EUR
Buchwert 1.1.	535.221,85	510.154,30
Zugang durch Akquisition	21.501,54	0,00
Ausschüttung	-187.115,57	-211.738,86
Gewinnanteil vor Steuern	56.555,01	400.416,66
Anteil an den Steuern	-22.282,03	-163.610,25
Buchwert 31.12.	403.880,80	535.221,85

Der Buchwert zum Beginn des Geschäftsjahres betrifft die durch die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, gehaltene 49 Prozent-Beteiligung an der SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland.

Unter den Zugängen wird der Erwerb einer Beteiligung an der im Geschäftsjahr gegründeten CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien, im Ausmaß von 25 Prozent ausgewiesen.

Auf Ebene der Darstellung des Anteils am Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde betreffend des Anteils an den Steuern von einer Bruttodarstellung im Jahr 2004 auf eine Nettodarstellung im Jahr 2005 übergegangen.

Ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	EUR
Vermögenswerte	2.656.836,71
Schulden	1.855.488,88
Umsatzerlöse	5.850.289,38
Periodenergebnis	70.926,85

(27) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

	Wertpapiere EUR	Beteiligungen EUR	Summe EUR
Buchwert 1.1.2005	187.180,22	0,00	187.180,22
Zugang	0,00	270.450,20	270.450,20
Anpassung an Marktwert	3.722,02	0,00	3.722,02
Buchwert 31.12.2005	190.902,24	270.450,20	461.352,44

Die Wertpapiere (Anteile an Investmentfonds) dienen der nach österreichischem Steuerrecht vorgeschriebenen Deckung der Rückstellungen für Pensionen. Diese Wertpapiere werden als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet.

Der Zugang bei den Beteiligungen betrifft den Erwerb von Anteilen (preferred shares Series A) an der KEMP Technologies Inc., New York, USA, im Ausmaß von 10 Prozent. Der zu leistende Kaufpreis betrug USD 200.000. Der Kaufvertrag wurde am 30. September 2005 abgeschlossen und sieht die Möglichkeit für den BRAIN FORCE-Konzern vor, dass im kommenden Geschäftsjahr weitere Anteile bis zu einem Gesamtausmaß von rd. 30 Prozent erworben werden können. Wenn KEMP im Rahmen der Geschäftsgebarung im Vertrag definierte Kennzahlen erreicht, so hat BRAIN FORCE die Verpflichtung zum Kauf von Anteilen bis zum Gesamtbeteiligungsausmaß von 30 Prozent. Der in diesem Fall zu bezahlende Kaufpreis in Höhe von USD 400.000 beträgt bei Anwendung des USD-Umrechnungskurses zum Bilanzstichtag EUR 377.552,74. Darüber hinaus wurde eine von KEMP Technologies Inc. begebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000 gezeichnet (siehe dazu AZ 32).

Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses weder die Erreichbarkeit der Kennzahlen noch die Wahrscheinlichkeit der Optionsausübung durch BRAIN FORCE zuverlässig eingeschätzt werden kann, wurde die Beteiligung zu Anschaffungskosten bilanziert und mit dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Umrechnungskurs bewertet. Der Wert der Option ist auf Grund der vorliegenden Unsicherheiten nicht zuverlässig ermittelbar.

(28) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die passiven latenten Steuern sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

	1.1.2005	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aktive latente Steuern					
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.444,47	0,00	14.458,59	-6.329,52	137.573,54
Verlustvorräte	1.990.901,31	-931,66	600.000,00	1.292.475,75	3.882.445,40
sonstige	60.012,54	0,00	29.578,41	153.204,77	242.795,72
	2.180.358,32	-931,66	644.037,00	1.439.351,00	4.262.814,66
passive latente Steuern					
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.391.455,81	0,00	1.335.250,00	-129.975,26	2.596.730,55
sonstiges Anlagevermögen	88.045,93	0,00	0,00	-3.865,03	84.180,90
Forderungen	315.643,46	0,00	0,00	74.764,39	390.407,85
sonstige	41.681,85	0,00	0,00	212.792,41	254.474,26
	1.836.827,05	0,00	1.335.250,00	153.716,51	3.325.793,56
	1.1.2004	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aktive latente Steuern					
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	106.132,65	0,00	0,00	23.311,82	129.444,47
Verlustvorräte	1.691.514,20	1.078,81	0,00	298.308,30	1.990.901,31
sonstige	46.528,00	0,00	0,00	13.484,54	60.012,54
	1.844.174,85	1.078,81	0,00	335.104,66	2.180.358,32
passive latente Steuern					
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.234.297,00	0,00	0,00	157.158,81	1.391.455,81
sonstiges Anlagevermögen	107.370,18	0,00	0,00	-19.324,25	88.045,93
Forderungen	151.482,81	0,00	0,00	164.160,65	315.643,46
sonstige	0,00	0,00	0,00	41.681,85	41.681,85
	1.493.149,99	0,00	0,00	343.677,06	1.836.827,05

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

	2005	2004
	EUR	EUR
aktive latente Steuern	2.297.968,21	799.886,96
passive latente Steuern	-1.360.947,11	-456.355,69
Buchwert 31.12.	937.021,10	343.531,27

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der aktiven latenten Steuern im Ausmaß von EUR 699.263,72 bzw. eine Erfüllung der passiven latenten Steuern im Ausmaß von EUR 461.709,53 erwartet.

Aktive latente Steuern für Verlustvorträge werden nur in dem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Somit wurden im Konzern für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, deren Vortragsfähigkeit keiner zeitlichen Beschränkung unterliegt, bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

	Basis	latenter Steueranspruch
31.12.2005	EUR	EUR
Verlustvorträge	64.152.502,34	24.274.654,26
Abzugsfähige temporäre Differenzen	3.822.845,08	955.711,27
	67.975.347,42	25.230.365,53

	Basis	latenter Steueranspruch
31.12.2004	EUR	EUR
Verlustvorträge	64.522.876,09	25.061.475,25
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.695.204,22	1.423.801,00
	70.218.080,31	26.485.276,25

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft in früheren Geschäftsjahren durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2005 wurde in Österreich der Steuersatz für Gewinne von Kapitalgesellschaften von 34 Prozent auf 25 Prozent gesenkt.

(29) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
noch nicht abrechenbare Leistungen	274.956,68	294.411,23
Handelswaren	0,00	1.223,75
	274.956,68	295.634,98

(30) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	20.962.530,12	14.990.944,18
abzüglich Wertberichtigung	-250.198,02	-135.804,11
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen	3.127.105,03	1.923.536,39
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	673.488,87	608.700,06
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	294.399,04	70.670,54
	24.807.325,04	17.458.047,06

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.486.124,07 (Vorjahr: EUR 1.374.568,07). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 492.567,27 (Vorjahr: EUR 161.758,24).

(31) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2004 zeigen die kurzfristige Veranlagung in einen thesaurierenden Wertpapierfonds.

(32) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
langfristig:		
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	49.038,00	36.708,00
Depots	183.062,06	114.921,84
Wandelanleihe	759.510,00	0,00
Forderung BHW Lebensversicherung AG	583.319,04	0,00
sonstige	24.006,56	17.766,88
	1.598.935,66	169.396,72
kurzfristig:		
geleistete Anzahlungen	61.502,28	23.535,37
Finanzbehörden	83.365,71	70.019,26
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	642.183,89	466.462,99
Forderung BHW Lebensversicherung AG	1.166.638,15	0,00
sonstige	229.265,25	139.295,56
	2.182.955,28	699.313,18

Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung wird, soweit eine Verpfändung zugunsten des Mitarbeiters vorliegt, als Planvermögen bei der Ermittlung des Bilanzansatzes der Rückstellung für Pensionen berücksichtigt (siehe AZ 35).

Gemeinsam mit dem Abschluss des Kaufvertrages über den Erwerb der Anteile an der KEMP Technologies Inc, New York, USA (siehe AZ 27) wurde eine von KEMP begebene Wandelanleihe in Höhe von USD 900.000 gezeichnet. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 30. Juni 2009 und ist mit 12 Prozent verzinst und besichert.

Betreffend der Vergütung der Zinsen hat der BRAIN FORCE-Konzern das Recht auf Barauszahlung oder auf Aufstockung des Anleihenbetrags. Soweit die anderen Eigentümer von KEMP zustimmen, kann BRAIN FORCE auch zur Begleichung durch entsprechende Ausgabe von zusätzlichen Anteilen optieren.

Das teilweise aber auch vollständige Wandlungsrecht in "preferred shares Series A" in Höhe des ausstehenden Nominales der Anleihe inklusive akkumulierter nicht bar ausbezahlter oder in Anteilen ausgegebener Zinsen besteht erstmalig zum 31. Dezember 2006 unter der Bedingung, dass KEMP nach dem 31. Dezember 2005 ein positives EBIT für ein ganzes

Geschäftsjahr erreicht. Die Ausgabe von neuen Aktien ist jedenfalls dann ausgeschlossen, wenn die auf Grund der Convertible Senior Security Note auszugebenden Aktien 25 Prozent des ausstehenden Kapitals der KEMP Technologies Inc. zum 30. September 2005 übersteigen würden. Sollte sich die BRAIN FORCE HOLDING AG zur Wandlung entscheiden, hat KEMP Technologies Inc. das Recht, bis zu 50 Prozent der an die BRAIN FORCE HOLDING AG auszugebenden Aktien und 100 Prozent der ausstehenden Zinsen in bar zu bezahlen.

Da die in der Vereinbarung dargelegten Optionen von BRAIN FORCE und die Möglichkeiten der Verhinderung des Eintritts des durch die Optionsausübung herzustellenden Zustandes Seitens KEMP nicht zuverlässig bewertbar sind, wurde von einer Bilanzierung der Option abgesehen.

Die Wandelanleihe ist zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Umrechnungskurs bewertet.

Im Geschäftsjahr 2005 entstand aus dem Erwerb eines Auftrages zur Weiterentwicklung und Wartung des Bestandsführungssystems der BHW Lebensversicherung AG, Hameln, Deutschland, eine verzinsliche Forderung in Höhe von nominal EUR 2.333.276,29. Die Laufzeit des Auftrages beträgt 24 Monate. Zum Bilanzstichtag gliedert sich die auf Grund der Abarbeitung des Auftrages fortgeschriebene Forderung in einen langfristigen Teil in Höhe von EUR 583.319,04 und in einen kurzfristigen Teil in Höhe von EUR 1.166.638,15.

(33) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
Kassenbestände	22.251,40	16.018,12
Guthaben bei Kreditinstituten	11.764.124,71	14.535.189,92
	11.786.376,11	14.551.208,04

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind EUR 680.227,64 verpfändet.

(34) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 10.257.828 und ist in 10.257.828 nennwertlose auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse im Prime-Market-Segment und im Prime-Standard-Segment des geregelten Marktes in Frankfurt am Main, Deutschland.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 5.128.914 (Vorjahr: EUR 5.128.914).

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktien aus einem genehmigten Kapital (Vorjahr: EUR 2.423.039) gezeichnet.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	Grundkapital	Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1.1.2005	10.257.828,00	15.544.408,42
sonstige Veränderungen	0,00	97.427,70
Stand 31.12.2005	10.257.828,00	15.641.836,12

	Grundkapital	Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1.1.2004	4.834.789,00	5.446.985,64
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 12.2.2004 auf Grund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 23.1.2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 23.2.2004 durch Bareinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 18.3.2004	2.417.394,00	4.834.788,00
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0,00	-174.937,65
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 23.4.2004 auf Grund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 14.4.2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 26.4.2004 durch Bareinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 5.6.2004	3.005.645,00	6.011.290,00
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0,00	-605.604,16
sonstige Veränderungen	0,00	31.886,59
Stand 31.12.2004	10.257.828,00	15.544.408,42

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	5.616,68	1.894,66
Rücklage aus der Neubewertung von Vermögenswerten	110.262,00	110.262,00
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-265.699,76	-306.722,94
	-149.821,08	-194.566,28

Die Rücklage aus der Neubewertung von Vermögenswerten wurde für Zeitwertanpassungen im Rahmen des stufenweisen Beteiligungserwerbes der Brain Force Financial Solutions AG (vormals: NSE Software AG) im Geschäftsjahr 2003 gebildet.

Im Geschäftsjahr wurden 135.150 Stück eigene Aktien im Gegenwert von EUR 551.849,90 um einen Stückpreis zwischen EUR 3,50 und EUR 4,27 erworben. Weiters wurden 280.636 Stück eigene Aktien bewertet mit den Anschaffungskosten von EUR 932.192,68 abgegeben. Da der Zeitwert der eigenen Aktien im Zeitpunkt der Transaktion EUR 984.875,18 betrug, wurde ein Differenzbetrag in Höhe von EUR 52.682,50 in die Kapitalrücklage eingestellt.

138.889 Stück eigene Aktien wurden zur Bezahlung eines Teiles des Kaufpreises in Zusammenhang mit dem Erwerb der INDIS S.p.A., Mailand, Italien, verwendet. 147.747 Stück eigene Aktien wurden zum Erwerb weiterer Anteile an der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, verwendet, diese überwiegend im Rahmen der Abwicklung öffentlicher Tauschangebote.

Die sonstigen Veränderungen bei den Minderheiten in Höhe von EUR 640.095,41 resultieren aus der Aufstockung des Beteiligungsmaßes an der Brain Force Financial Solutions AG von 76,13 Prozent auf 95,15 Prozent im Rahmen der Beteiligung an einer Kapitalherabsetzung mit anschließender Kapitalerhöhung und aus dem Erwerb von Aktien an der Brain Force Financial Solutions AG im Rahmen von zwei öffentlichen Tauschangeboten und sonstigen Zukäufen. Der über den fortgeschriebenen Wert der Minderheitenanteile bezahlte Preis wurde mit den angesammelten Ergebnissen verrechnet.

(35) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
Rückstellungen für Pensionen	192.240,00	179.785,00
Rückstellungen für Abfertigungen	384.729,00	326.180,00
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	3.204.705,08	1.657.277,00
	3.781.674,08	2.163.242,00

Rückstellungen für Pensionen

Auf Grund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	575.315,00	427.677,00
Zeitwert des Planvermögens	-233.101,00	-175.745,00
	342.214,00	251.932,00
noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten	0,00	-2.653,00
noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	-149.974,00	-69.494,00
Bilanzansatz	192.240,00	179.785,00

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	48.496,00	36.228,00
Zinsaufwand	21.384,00	19.716,00
Amortisation von Vergangenheitskosten	2.653,00	2.652,00
Auswirkung von versicherungsmathematischen Gewinnen	1.847,00	0,00
	74.380,00	58.596,00

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2005	2004
	EUR	EUR
Stand 1.1.	179.785,00	183.226,00
Pensionsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	74.380,00	58.596,00
Pensionsabfindungen	0,00	0,00
Pensionszahlungen/bezahlte Beiträge	-61.925,00	-62.037,00
Stand 31.12.	192.240,00	179.785,00

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
Zinssatz	4,5 %	5 %
Gehaltssteigerung	3 %	3 %
Rentensteigerung	2 %	2 %
Pensionsalter	60 - 62, 65 Jahre	60 - 62, 65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	AVÖ 1999-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte
Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 1998

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der Gesamtaufwand für Altersversorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	EUR	EUR
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	74.380,00	58.596,00
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	51.502,80	45.185,07
Aktivierung Deckungskapital	-12.330,00	-12.224,00
	113.552,80	91.557,07

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	438.399,00	319.608,00
noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-53.670,00	6.572,00
Bilanzansatz	384.729,00	326.180,00

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	42.571,00	64.523,00
Zinsaufwand	15.978,00	22.401,00
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	0,00	3.473,00
	58.549,00	90.397,00

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2005	2004
	EUR	EUR
Stand 1.1.	326.180,00	331.741,02
Abfertigungsaufwand	58.549,00	90.397,00
Abfertigungszahlungen	0,00	-95.958,02
Stand 31.12.	384.729,00	326.180,00

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
Zinssatz	4,5 %	5 %
Gehaltssteigerung	3 %	3 %
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 1999-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR) wurden im Geschäftsjahr 2005 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 31. Dezember 2005 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 3.204.705,08 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation).

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	429.964,92	365.630,00
Zinsaufwand	92.166,47	60.620,00
Ansatz von versicherungsmathematischen Verlusten	38.431,00	63.048,82
	560.562,39	489.298,82

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2005	2004
	EUR	EUR
Stand 1.1.	1.657.277,00	1.377.639,82
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	1.253.848,08	0,00
Abfertigungsaufwand	560.562,39	489.298,82
Abfertigungszahlungen	-266.982,39	-209.661,64
Stand 31.12.	3.204.705,08	1.657.277,00

Die Rückstellung beinhaltet eine fix zugesagte Abfertigung in Höhe von EUR 426.108,08.

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
Zinssatz	4,25 %	4,5 %
Gehaltssteigerung	3,0 - 3,5 %	3,5 %
Inflation	2 %	2 %
Steigerungsrate TFR	3 %	3 %
Fluktuation	12,5 %	12,5 %
Pensionsalter	65	65
Sterbetafeln	ISTAT 2002	80 % der ISTAT 1992, updated 1996

(36) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
langfristig:		
Darlehen Deutsche Bank	750.000,00	0,00
kurzfristig:		
Wandelschuldverschreibungen	0,00	38.858,40
Darlehen Deutsche Bank	1.250.000,00	0,00
nachrangiges Darlehen	855.201,41	0,00
Kontokorrentkredite	3.328.632,93	2.447.876,09
	5.433.834,34	2.486.734,49

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Auftrages zur Weiterentwicklung und Wartung des Bestandsführungssystems der BHW Lebensversicherung AG, Hameln, Deutschland, wurde ein Darlehen bei der Deutsche Bank AG, München, Deutschland, aufgenommen. Das Darlehen ist variabel verzinst und hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Zur Absicherung eines fixen Zinssatzes wurde ein Zinsswap abgeschlossen. Die Gesamtbelastung inklusive Kreditmarge beträgt 3,55 Prozent. Der Swap hat zum Bilanzstichtag einen Zeitwert von EUR 6.961,83, der innerhalb der sonstigen Forderungen bilanziert ist.

Der Posten „Wandelschuldverschreibungen“ betraf die von der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, an ihre Mitarbeiter ausgegebenen verzinslichen Schuldverschreibungen mit Umtauschrecht in Stammaktien der Brain Force Financial Solutions AG. Dabei wurde mangels Wesentlichkeit auf eine Trennung in eine Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente gemäß IAS 32 verzichtet.

Das nachrangige Darlehen besteht gegenüber den Alteigentümern der VAI B.V., Veenendaal, Niederlande. Für die Tilgung des Darlehens gilt die Bedingung, dass die Zahlungsfähigkeit – definiert als Relation der Summe aus Eigenkapital, Rückstellungen und nachrangigem Darlehen zu Gesamtkapital – nicht gefährdet werden darf. Das Darlehen ist mit 7,5 Prozent verzinst.

Die Verzinsung der Kontokorrentkredite liegt bei 5,0 bis 8,125 Prozent (2004: 5,5 bis 7,75 Prozent).

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	5.318.695,99	4.056.633,42
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	809.162,15	392.194,99
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.476.684,72	1.079.013,49
	7.604.542,86	5.527.841,90

(38) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	EUR	EUR
langfristig:		
sonstige	27.449,07	16.558,00
kurzfristig:		
aus Steuern	2.263.089,37	1.782.214,77
aus sozialer Sicherheit	1.493.259,31	1.226.316,96
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.476.578,57	1.072.659,61
Verpflichtungen aus Prämien	1.055.849,03	777.066,09
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.116.886,87	752.127,01
Abgrenzung von Wartungsverträgen	1.525.931,83	1.166.341,97
sonstige	843.138,89	675.634,19
	9.774.733,87	7.452.360,60

(39) Steuerrückstellungen

	Stand 1.1.2005	Verwendung	Zugang durch Akquisition	Zuführung/ Auflösung	Stand 31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2004	480.035,08	-64.882,07	0,00	-32.947,92	382.205,09
2005	0,00	0,00	13.520,00	810.099,07	823.619,07
	480.035,08	-64.882,07	13.520,00	777.151,15	1.205.824,16

(40) Sonstige Rückstellungen

	Stand 1.1.2005	Verwendung	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
langfristig					
offene					
Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilerwerb	0,00	0,00	0,00	1.464.000,00	1.464.000,00
kurzfristig					
offene					
Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilerwerb	0,00	0,00	0,00	36.000,00	36.000,00
Garantie	6.000,00	0,00	-6.000,00	17.000,00	17.000,00
sonstige	26.708,23	-13.739,69	-12.968,54	60.000,00	60.000,00
	32.708,23	-13.739,69	-18.968,54	113.000,00	113.000,00

Die offenen Kaufpreisverpflichtungen aus Anteilerwerb hinsichtlich der Erfassung einer Earn-out-Komponente aus dem Erwerb der VAI B.V., Veenendaal, Niederlande, wurden auf Grundlage der Plandaten angesetzt.

Angaben zu den einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**(41) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2005	2004
	EUR	EUR
Dienstleistungen laufend	59.837.126,93	51.815.452,52
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	7.026.970,61	6.076.667,69
Produkte	9.753.906,98	6.528.808,92
	76.618.004,52	64.420.929,13

(42) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

	2005	2004
	EUR	EUR
Geschäftsbesorgung	255.978,19	246.677,48
Mieterträge	93.094,45	140.855,99
Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	102.127,25
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Ausbuchung von sonstigen Verbindlichkeiten	187.030,04	249.569,78
übrige	393.022,69	370.733,55
	929.125,37	1.109.964,05

Der Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen (konsolidierten) Unternehmen betraf die Auswirkungen aus der Veräußerung von 0,92 Prozent der Anteile an der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland.

(43) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Dieser Posten gliedert sich wie folgt:

	2005	2004
	EUR	EUR
Aufwendungen für Material		
Wareneinsatz	164.860,28	1.210.794,57
Wartung	507.037,06	530.663,01
Lizenzen	862.524,31	118.574,62
	1.534.421,65	1.860.032,20
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Projektmitarbeiter	30.719.471,98	23.651.986,13
Subunternehmen	21.158.966,57	20.691.823,79
	51.878.438,55	44.343.809,92
	53.412.860,20	46.203.842,12

(44) Personalaufwand

Im Einzelnen teilt sich der Personalaufwand folgendermaßen auf:

	2005	2004
	EUR	EUR
Gehälter	10.202.352,36	8.520.147,74
Aufwendungen für Abfertigungen	653.440,27	626.478,94
Aufwendungen für Altersversorgung	113.552,80	91.557,07
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	1.641.745,25	1.424.281,39
sonstige Sozialaufwendungen	161.136,20	141.626,65
	12.772.226,88	10.804.091,79

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe AZ 35) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 34.328,88 (Vorjahr: EUR 20.267,87). Auf freiwilliger Basis wurden keine Abfertigungen ausbezahlt (Vorjahr: EUR 26.515,25).

(45) Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	EUR	EUR
Abschreibungen auf Sachanlagen	576.244,74	570.536,23
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.890.223,99	1.172.493,09
	2.466.468,73	1.743.029,32

(46) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

	2005	2004
	EUR	EUR
Mieten und Energiekosten	2.027.788,04	2.102.624,32
Instandhaltung	160.811,20	315.809,09
Post und Kommunikation	509.394,07	457.540,89
Fahrt- und Reisespesen	546.980,44	321.636,88
Versicherung	109.072,42	101.090,04
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	722.545,29	723.471,12
Werbung	805.251,41	516.081,07
Kfz-Aufwand	627.823,08	953.573,95
Büroaufwand	183.247,56	120.966,24
übriger sonstiger Aufwand	965.509,95	565.002,69
	6.658.423,46	6.177.796,29

(47) Finanzierungsergebnis

Das Finanzierungsergebnis errechnet sich wie folgt:

	2005	2004
	EUR	EUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	77.790,20	600.313,39
Zinsen und ähnliche Erträge	275.930,47	220.615,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-290.859,28	-250.686,52
	62.861,39	570.242,69

Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen betreffen im Vorjahr den Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an der TOPCALL International Aktiengesellschaft, Wien.

(48) Ertragsteuern

	2005	2004
	EUR	EU
laufender Steueraufwand	1.833.405,15	1.162.597,00
latenter Steuerertrag/-aufwand	-1.285.634,49	8.572,40
Anteil an den Steuern von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,00	163.610,25
	547.770,66	1.334.779,65

Der Ertragsteueraufwand des Jahres ist um EUR 371.794,53 niedriger (2004: EUR 192.061,47 höher) als der rechnerische Ertragsteueraufwand von EUR 919.565,19 (2004: EUR 1.142.718,18), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben würde, wobei der Steuersatz der dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

	2005	2004
	EUR	EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.678.260,75	3.360.935,83
davon 25 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) = rechnerischer Ertragsteueraufwand	919.565,19	1.142.718,18
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	1.137.837,04	578.849,99
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0,00	1.840.012,90
steuerfreie Erträge	-10.788,50	-12.873,67
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	208.069,63	60.194,47
sonstige permanente Differenzen	6.569,34	-145.357,28
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	183.176,02	0,00
Verwendung von nicht angesetzten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten	-533.873,19	-636.353,50
nachträgliche Aktivierung von im Jahr des Entstehens nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-1.342.550,91	-1.498.642,25
Ertragsteueraufwand der laufenden Periode	568.004,62	1.328.548,84
aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-20.233,96	6.230,81
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	547.770,66	1.334.779,65

Angaben zu den einzelnen Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Aus ihr ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern auf Grund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtsjahres ersichtlich, wobei zwischen betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

(49) Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(50) Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Hinsichtlich der Angaben nach IAS 7 über den Erwerb von Tochterunternehmen wird auf AZ 54 verwiesen.

(51) Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(52) Fonds der Zahlungsmittel

Als Fonds werden die Zahlungsmittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Die Gesellschaft hat Bankguthaben in Höhe von EUR 680.227,64 verpfändet. Somit leitet sich der Fonds der Zahlungsmittel aus dem in der Bilanz ausgewiesenen Betrag wie folgt ab:

	EUR
Zahlungsmittel laut Bilanz	11.786.376,11
nicht uneingeschränkt verfügbare Bankguthaben	-680.227,64
Fonds der Zahlungsmittel	11.106.148,47

Sonstige Angaben

(53) Segmentinformation

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 wurde die Neustrukturierung der Konzernsteuerung umgesetzt. Zeitgleich erfolgte eine Neuaufstellung der Geschäftsfelder des BRAIN FORCE-Konzerns.

a) Geschäftsfelder

Der BRAIN FORCE-Konzern verfügt nunmehr über die drei Geschäftsfelder:

- ▶ Enterprise Services
- ▶ Business Solutions
- ▶ Technology and Infrastructure

Das Geschäftsfeld **Enterprise Services (ES)** bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und TK-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen, von der Planung, über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

Das Geschäftsfeld **Business Solutions (BS)** bietet Produkte und Projektleistungen für die Unterstützung und Optimierung der Geschäftsprozesse an. Der Bereich BS setzt sich aus folgenden Competence Centern zusammen: Outsourcing Solutions, Financial Solutions und Enterprise Solutions.

Das Geschäftsfeld **Technology and Infrastructure (TI)** des BRAIN FORCE-Konzerns bietet Produkte und Serviceleistungen für den Betrieb, die Optimierung und die Automatisierung von IT- und TK-Rechnern und Netzwerken an. Der Bereich TI verfügt über folgende Competence Center: Network Solutions, Communication Solutions und Security Solutions. Ergänzt werden die bisher angebotenen Leistungen und Produkte durch das im Rahmen der Unternehmensakquisition neu hinzugekommene Competence Center VAI-Solutions. VAI-Solutions bietet für Windows-basierte Workstations und Server eine Komplettlösung (Produkte, projektbezogene Dienstleistungen und Outtasking-Services) zu den Themen zentral gesteuertes System Management (Versions- und Release-Management) und Software-Migrations- und Roll-out-Projekte.

Die Kennzahlen des Geschäftsjahres 2004 wurden an die Neuaufstellung der Geschäftsfelder angepasst.

Die Kennzahlen stellen sich für das Geschäftsjahr 2005 und das Vorjahr wie folgt dar:

	Enterprise Services	Business Solutions	Technology and Infrastructure	nicht zuteilbar	Summe
Kennzahlen nach Geschäftsfeldern 2005	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Segmentumsatzerlöse (konsolidiert)	32.493.020,69	23.004.712,67	21.120.271,16	0,00	76.618.004,52
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.660.699,60	2.066.097,68	1.870.690,64	-2.016.361,54	3.581.126,38
Finanzierungsergebnis					62.861,39
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen		34.272,98			34.272,98
Ergebnis vor Ertragsteuern					3.678.260,75
Ertragsteuern					-547.770,66
Periodenergebnis					3.130.490,09
Segmentvermögenswerte	9.557.974,99	24.946.678,89	22.082.694,19	7.036.348,27	63.623.696,34
Segmentschulden	6.704.244,79	11.682.493,92	8.839.060,19	4.290.206,59	31.516.005,49
Segmentinvestitionen	59.831,53	3.729.970,01	8.596.765,25	123.366,95	12.509.933,74
Segmentabschreibungen	40.795,09	1.314.147,86	987.527,64	123.998,14	2.466.468,73
	Enterprise Services	Business Solutions	Technology and Infrastructure	nicht zuteilbar	Summe
Kennzahlen nach Geschäftsfeldern 2004	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Segmentumsatzerlöse (konsolidiert)	32.923.798,05	17.820.933,12	13.676.197,96	0,00	64.420.929,13
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.295.726,50	1.590.752,83	964.695,17	-1.460.898,02	2.390.276,48
Finanzierungsergebnis					570.242,69
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen		400.416,66			400.416,66
Ergebnis vor Ertragsteuern					3.360.935,83
Ertragsteuern					-1.334.779,65
Periodenergebnis					2.026.156,18
Segmentvermögenswerte	9.461.347,02	10.361.189,94	12.741.741,21	15.909.701,00	48.473.979,17
Segmentschulden	5.699.549,72	5.349.391,97	6.749.873,96	817.020,34	18.615.835,99
Segmentinvestitionen	202.366,76	613.134,89	1.362.429,64	0,00	2.177.931,29
Segmentabschreibungen	212.277,79	699.584,15	831.167,38	0,00	1.743.029,32

b) Geografische Segmente

Die Aufteilung der geografischen Segmente erfolgt nach den den einzelnen Konzerngesellschaften zugeordneten Tätigkeitsbereichen, welche sich vorwiegend auf den jeweiligen Landesbereich des Sitzes der Gesellschaften beschränken. Unter anderen Regionen sind die Konzerngesellschaften der Schweiz, Großbritanniens, der Tschechischen Republik und der Slowakei zusammengefasst. Ab dem Geschäftsjahr 2005 erfolgt der Ausweis der Niederlande gesondert, im Vorjahr waren die Niederlande in den anderen Regionen ausgewiesen.

	Segmentumsatzerlöse		Segmentvermögenswerte		Segmentinvestitionen	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Österreich	12.019	12.058	8.649	17.907	397	64
Deutschland	38.211	33.544	25.415	16.474	1.495	1.751
Italien	21.813	16.809	18.458	12.265	2.656	242
Niederlande	3.340	0	9.601	9	7.925	0
andere Regionen	1.235	2.010	1.501	1.819	37	121
	76.618	64.421	63.624	48.474	12.510	2.178

(54) Akquisitionen

Mit Unterzeichnung des Kaufvertrages vom 27. Juni 2005 erwarb die BRAIN FORCE HOLDING AG 100 Prozent der Anteile an der INDIS S.p.A., Mailand, Italien. Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten beläuft sich auf EUR 1.808.387,83.

Gemäß Kaufvertrag wurde vereinbart, dass ein Kaufpreisteil in Höhe von EUR 1.250.000 bar und ein Kaufpreisteil in Höhe von EUR 450.000 durch Übergabe von BRAIN FORCE HOLDING-Aktien zu leisten ist. Die Anzahl der zu übergebenden Aktien betrug 138.889 Stück und richtete sich gemäß Kaufvertrag nach dem durchschnittlichen gewichteten XETRA-Schlusskurs der letzten 10 Tage vor dem 27. Juni 2005. Für die Ermittlung des zu bilanzierenden Wertes dieses Kaufpreisteiles war der Kurs der Aktie am Stichtag der Übergabe in Höhe von EUR 3,47 maßgebend, woraus sich ein Kaufpreisanteil aus Aktien in Höhe von EUR 481.944,83 ergab. Die Anschaffungsnebenkosten betragen EUR 76.443.

Der erworbene Firmenwert bestimmt sich wie folgt:

	EUR
Kaufpreis	1.731.944,83
Nebenkosten	76.443,00
Gesamtpreis	1.808.387,83
Abzüglich Zeitwert des erworbenen Reinvermögen	-1.039.604,27
Firmenwert (AZ 24)	768.783,56

An Aktiva und Passiva wurden darüber hinaus folgende Posten erworben:

	Zeitwerte	Buchwerte
	EUR	EUR
Sachanlagen	70.362,00	70.362,00
Produktentwicklung	807.700,00	0,00
Auftragsbestand	171.542,00	0,00
Kundenbeziehungen	485.590,00	0,00
Software	5.833,00	5.833,00
aktive latente Steuern	0,00	44.037,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.078.873,25	1.078.873,25
sonstige Forderungen	140.121,66	140.121,66
Zahlungsmittel	1.300.150,00	1.300.150,00
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	-1.253.848,00	-1.253.848,00
passive latente Steuern	-501.613,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-193.058,56	-193.058,56
sonstige Verbindlichkeiten	-1.058.528,08	-1.058.528,08
Steuerrückstellungen	-13.520,00	-13.520,00
Zeitwert des übernommenen Reinvermögens	1.039.604,27	120.422,27

Der Nettozahlungsstrom aus dem Erwerb des Tochterunternehmens stellt sich wie folgt dar:

	EUR
Gesamtkaufpreis	1.808.387,83
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-1.300.150,00
abzüglich noch nicht bezahlte Nebenkosten	-865,85
Bezahlung durch eigene Aktien	-481.944,83
Nettozahlungsstrom aus Akquisition	25.427,15

Die erworbene Gesellschaft trug zum Ergebnis der Berichtsperiode wie folgt bei: Es wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 2005 Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 2.066.591,06 und ein Periodenergebnis in Höhe von EUR -40.555,72 erwirtschaftet. Die Gesamtaktiva betragen zum 31. Dezember 2005 EUR 4.049.300,37, das Fremdkapital EUR 3.050.251,82. Vor der Akquisition durch die BRAIN FORCE HOLDING AG hat das Tochterunternehmen nicht nach IFRS bilanziert. Daher ist die Angabe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses unter der Betrachtung, als wäre das Unternehmen bereits zu Jahresbeginn erworben worden, nicht ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand ermittelbar und unterbleibt somit.

Auf Basis des am 27. Juni 2005 unterzeichneten Kaufvertrages erwarb die BRAIN FORCE HOLDING AG 100 Prozent der Anteile an der VAI B.V., Veenendaal, Niederlande. Der Gesamtpreis besteht aus einem fixen Barkaufpreis in Höhe von EUR 5.500.000 und variablen Kaufpreiskomponenten. Diese ergeben sich bis zu EUR 1.750.000 vorrangig aus der zukünftigen Ergebnisentwicklung des erworbenen Unternehmens. Darüber hinaus besteht eine variable Kaufpreiskomponente betreffend eines Produktes, wo ein bestimmter Prozentsatz der in den nächsten drei Jahren erzielten Lizenzgebühren zu bezahlen ist. Für dieses Produkt soll innerhalb eines Jahres eine Tochtergesellschaft der VAI B.V. gegründet werden. Betreffend dieser Gesellschaft bestehen gegenseitige Kaufoptionen für BRAIN FORCE und die bisherigen Eigentümer, deren Werte zum Bilanzstichtag mangels Einschätzbarkeit betreffend der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme nicht zuverlässig ermittelbar sind. Die Anschaffungsnebenkosten betragen EUR 180.028,41.

Der Zeitpunkt des Erwerbs ist der 1. August 2005. An diesem Tag wurden 98,19 Prozent der Anteile erworben, die restlichen Anteile im Ausmaß von 1,81 Prozent am 30. September 2005.

Der Firmenwert wurde per 1. August 2005 für 100 Prozent der Anteile ermittelt und bestimmt sich wie folgt:

	EUR
Kaufpreis	7.000.000,00
Nebenkosten	180.028,41
Gesamtpreis	7.180.028,41
Abzüglich Zeitwert des erworbenen Reinvermögen	-2.589.138,49
Firmenwert	4.590.889,92

An Aktiva und Passiva wurden darüber hinaus folgende Posten erworben:

	Zeitwerte	Buchwerte
	EUR	EUR
Sachanlagen	475.981,50	475.981,50
Produktentwicklung	2.118.000,00	0,00
Kundenbeziehungen	514.000,00	0,00
Software	73.800,13	73.800,13
aktive latente Steuern	0,00	600.000,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.597.013,58	2.597.013,58
sonstige Forderungen	214.099,83	214.099,83
Zahlungsmittel	148.702,92	148.702,92
passive latente Steuern	-189.600,00	0,00
Finanzverbindlichkeiten	-1.819.823,47	-1.819.823,47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-797.389,95	-797.389,95
sonstige Verbindlichkeiten	-745.646,05	-745.646,05
Zeitwert des übernommenen Reinvermögens	2.589.138,49	746.738,49

Der Nettozahlungsstrom aus dem Erwerb des Tochterunternehmens stellt sich wie folgt dar:

	EUR
Gesamtkaufpreis	7.180.028,41
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-148.702,92
Abzüglich noch nicht beglichene Kaufpreisverbindlichkeiten	-1.500.000,00
Abzüglich noch nicht bezahlte Nebenkosten	-15.000,00
Nettuzahlungsstrom aus Akquisition	5.516.325,49

Die erworbene Gesellschaft trug zum Ergebnis der Berichtsperiode wie folgt bei: Es wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 2005 Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 3.339.640,61 und ein Periodenergebnis in Höhe von EUR -27.454,05 erwirtschaftet. Die Gesamtaktiva betragen zum 31. Dezember 2005 EUR 5.608.250,43, das Fremdkapital EUR 3.046.565,99. Vor der Akquisition durch die BRAIN FORCE HOLDING AG hat das Tochterunternehmen nicht nach IFRS bilanziert. Daher ist die Angabe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses unter der Betrachtung, als wäre das Unternehmen bereits zu Jahresbeginn erworben worden, nicht ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand ermittelbar und unterbleibt somit.

(55) Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird durch Division des Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien berechnet.

	2005	2004
	EUR	EUR
den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Periodenergebnis	3.028.127,98	1.775.039,40
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	10.161.755	8.393.184
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	0,30	0,21

Mit Aufstellung des Abschlusses hat der Vorstand einen Vorschlag zur Gewinnverteilung vorgelegt, der die Ausschüttung einer Dividende auf das Grundkapital abzüglich eines anteiligen Betrages für eigene Anteile in Höhe von EUR 0,08 pro Aktie vorsieht. Der Jahresabschluss der Gesellschaft sowie dieser Gewinnverwendungsvorschlag werden in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2006 behandelt (siehe AZ 62). Dieser mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung, die voraussichtlich am 11. Mai 2006 stattfinden wird.

(56) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie assoziierte Unternehmen betrachtet.

Im Berichtsjahr betragen die an die Vorstandsmitglieder ausbezahlten Bezüge EUR 646.024,66, davon EUR 107.968 variabler Anteil (Vorjahr: EUR 948.684,26, davon EUR 50.400 variabler Anteil). Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder wurden in Höhe von EUR 44.002 (Vorjahr: EUR 39.650) aufwandsmäßig erfasst.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von EUR 21.486,51 (Vorjahr: EUR 86.331,72) erfolgswirksam erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch für sie Garantien abgegeben.

An Unternehmen, an denen Aufsichtsratsmitglieder beteiligt sind, wurden für erbrachte Dienstleistungen (Beratung) fremdübliche Honorare in Höhe von EUR 17.745,69 bezahlt.

Nach dem Bilanzstichtag wurde mit der march.sixteen FINANCE SERVICES LLP, London, Großbritannien, bei der das Mitglied des Aufsichtsrates Christian Wolff Geschäftsführer und Gesellschafter ist, ein Garantie- und Platzierungsvertrag betreffend der bevorstehenden Kapitalerhöhung abgeschlossen (siehe dazu AZ 61).

Mit dem assoziierten Unternehmen, der SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland, (AZ 26) unterhält der BRAIN FORCE-Konzern folgende Leistungsbeziehung:

Die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, erbringt für die SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland, Leistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Diese Leistungen bestehen in der Stellung eines Geschäftsführers, Führung des Rechnungswesens inklusive Personalverrechnung sowie Leistungen der Bereiche Controlling und Back Office sowie Zurverfügungstellung von Büroräumlichkeiten. Aus dieser Leistungsbeziehung erzielt die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, Geschäftsbesorgungserträge in Höhe von EUR 255.978,19 (Vorjahr: EUR 246.677,48). Weiters erbrachte die Brain Force Financial Solutions AG für die SFP Software für FinanzPartner GmbH Projekt- und Wartungsleistungen sowie Produktverkäufe im Ausmaß von EUR 967.650. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen in Höhe von EUR 294.399,04 (Vorjahr: EUR 70.670,54).

(57) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

Die Brain Force Financial Solutions AG hat im Zuge eines Aktienoptionsprogrammes für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte Bezugsrechte (Stock Options) in 3 Tranchen ausgegeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist das Ausübungsfenster für die Tranchen 1 und 2 abgelaufen, es wurden keine Optionen ausgeübt.

Die Bedingungen der zum Stichtag aufgelegten Tranche 3 lautet:

	Stück	Basispreis in Euro	frühester Ausübungszeitpunkt
Tranche 3	2.602	100,00	5.12.2003

Im Vorjahresvergleich hat sich aufgrund der im Geschäftsjahr 2005 durchgeführten Kapitalherabsetzung im Verhältnis, dass je 100 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einer auf den Inhaber lautende Stückaktie zusammengelegt wurden, auch die aufgelegte Anzahl der Bezugsrechte in diesem Verhältnis vermindert. Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Basispreis von bisher EUR 1 auf EUR 100.

(58) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Derivative Finanzinstrumente existieren zum Bilanzstichtag in Form eines Zinsswaps, der zum Zeitwert bewertet ist.

(59) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete

	2005	2004
	EUR	EUR
bis zu einem Jahr	2.962.045,44	2.354.036,95
zwischen 1 und 5 Jahren	3.748.808,67	3.728.434,05
über 5 Jahre	0,00	36.847,16

(60) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag 31.12.	
	2005	2004	2005	2004
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellten)	740	614	814	622

(61) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die INDIS S.p.A., Mailand, Italien, wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 12. Januar 2006 rückwirkend per 1. Januar 2006 mit der BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A., Mailand, Italien verschmolzen. In weiterer Folge wurde die BRAIN FORCE SOFTWARE S.p.A. mit Eintragung im Handelsregister vom 6. Februar 2006 in BRAIN FORCE S.p.A. umbenannt.

Mit Beschluss vom 17. Januar 2006 erteilte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand am 16. Januar gefassten Beschluss zur Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital in Höhe von Nominale EUR 3.419.276 seine Zustimmung. Als Ausgabebetrag für die neuen Aktien wird ein Betrag von EUR 3,10 festgelegt. Das Bezugsrecht wird nicht ausgeschlossen.

Basierend auf diesem Beschluss hat die Gesellschaft mit zwei Investoren Garantie- und Platzierungsverträge hinsichtlich der jungen Aktien abgeschlossen, die nicht auf Grund von Bezugsrechten der Aktionäre gezeichnet werden. Einer dieser beiden Investoren ist die march. sixteen FINANCE SERVICES LLP, London, Großbritannien, bei der das Mitglied des Aufsichtsrates Christian Wolff Geschäftsführer und Gesellschafter ist.

Am 23. Februar 2006 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, statt. Der einzige Tagesordnungspunkt, die Beschlussfassung über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Brain Force Financial Solutions AG auf die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung, wurde seitens der Aktionäre beschlossen. Anwesende Minderheitsaktionäre haben im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung ihren Widerspruch zu Protokoll gegeben.

Es gab keine weiteren wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

(62) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 21. März 2006 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können diesen Einzelabschluss ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2005 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

- ▶ Helmut Fleischmann, Kitzbühel, Vorsitzender
- ▶ Wolfgang Lippert, Langenzersdorf, Stellvertreter des Vorsitzenden
- ▶ Günter Pridt, Wien (bis 31. Dezember 2004)
- ▶ Gunter Reißmann, Fürstenfeldbruck, Deutschland (bis 8. März 2005)

Im Geschäftsjahr 2005 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

- ▶ Dr. Christopf Senft, Angerberg, Vorsitzender (seit 12. Juni 2003; Funktionsperiode bis Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2005 beschließt)
- ▶ Roman Gregorig, Wien, Vorsitzender (bis 31. Mai 2005)
- ▶ Günter Pridt, Wien, Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 14. April 2005; Funktionsperiode bis Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt)
- ▶ DDr. Hermann Wenusch, Wien, Stellvertreter des Vorsitzenden (bis 17. Februar 2005)
- ▶ Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien (seit 14. Juni 2000; Funktionsperiode bis Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2007 beschließt)
- ▶ Mag. Christian Schamburek, Brunn am Gebirge (seit 11. Juni 2003; Funktionsperiode bis Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2006 beschließt)
- ▶ Christian Wolff, Schweiz (seit 14. April 2005; Funktionsperiode bis Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt)
- ▶ Josef Schmid, Pfaffstätten (bis 10. Juni 2005)

Wien, den 6. März 2006

Der Vorstand:

gez.:

Helmut Fleischmann
Chief Executive Officer

gez.:

Wolfgang Lippert
Chief Financial Officer

[Bestätigungsvermerk]

An den Vorstand und den Aufsichtsrat des BRAIN FORCE HOLDING AG:

Wir haben den Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards/IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 245a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage darüber getroffen werden kann, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2005 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards/IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Bestimmungen des § 245a HGB. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, den 6. März 2006
PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
[Mag. Karl Hofbauer](#)
Wirtschaftsprüfer

gez.:
[Mag. Gerhard Prachner](#)
Wirtschaftsprüfer

BRAIN FORCE HOLDING AG
IZD Tower
Wagramer Straße 19
A-1220 Wien

Tel.: +43 1 263 09 09 0
Fax: +43 1 263 09 09 40
info@brainforce.co.at

www.brainforce.com